



An Montes (links) und Bermudez vorbei: Wolfram Löwe, der das 1 : 1 erzielte.

DIE ENTTÄUSCHUNG VON LEIPZIG IN BERLIN NUN GEGEN DIE CSSR-ELF VERGESSEN MACHEN

Kein Zweifel, das 1 : 1 unserer Nationalmannschaft, mehr noch ihre völlig unzulängliche Leistung gegen Mexikos Vertretung riefen verständliche Enttäuschung hervor. Es wurde kaum miteinander, sondern vielmehr aneinander vorbei gespielt! Am Sonnabend empfangen wir die ČSSR-Elf in Berlin. Eine weit schwierigere Aufgabe noch. Zugleich jedoch eine willkommene Gelegenheit zur Rehabilitierung. Sie muß konzentriert genutzt werden!

OHNE ILLUSIONEN IN DIE RÜCKRUNDE

Nur der FC Carl Zeiss Jena hat eine berechtigte Chance, in den europäischen Cup-Wettbewerben von unseren Mannschaften die nächste Runde zu erreichen. Freilich, auch Dynamo Dresden, der HFC Chemie und der BFC Dynamo sind noch nicht endgültig geschlagen. Sie haben es jedoch ungleich schwerer, müßten sich enorm steigern, soll ihnen noch eine Überraschung gelingen. Eine ernüchternde Bilanz!



Auf dem Weg zum Sieg über Plowdiw und zum 40. Länderspiel: Eberhard Vogel.

Klipp und klar sagt es der Beschluß aus, den der DTSB-Bundesvorstand auf seiner 4. Tagung faßte: Vom 1. November 1971 bis 31. März 1972 finden im DTSB, seinen Sportverbänden und Sportvereinigungen Neuwahlen statt. Beginnend in den Sektionen, über die Sportgemeinschaften, Fachausschüsse bis zu den Kreisvorständen wird der bevorstehende Winter in unserer Sportorganisation von einer Etappe schöpferischer Beratungen bestimmt sein.

Bei all diesen Zusammenkünften unserer Sportler werden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft diskutiert: Was haben wir erreicht? Wo stehen wir? Wohin geht der Weg unserer Sektion, unserer Sportgemeinschaft, unserer Sportart? Dabei geht es in erster Linie darum, daß alle Sektionen bzw. Gemeinschaften vorbildlich ihre Jahressportpläne erfüllen und sich für die bevorstehenden zwei Jahre reale Ziele stellen.

★

Bevor viele Sportler in ihren Sektionen und Gemeinschaften die Wahlversammlungen des Sports besuchen, gibt es für sie eine andere bedeutungsvolle Entscheidung. Am 14. November geben sie ihre Stimmen für die neue Volkskammer und die neuen Bezirkstage ab. Diesen Wahlen gehen Aussprachen, Kandidatenvorstellungen, Foren und bestimmt auch eine Reihe von persönlichen Initiativen voraus. Dabei mitzuhelfen, das ist auch Angelegenheit der Sportler unserer Republik.

★

So fließt die Vorbereitung für die Sportlerwahlen mit denen der Volkskammerwahlen ineinander. Gute Taten für unseren Sport sind zugleich auch gute Taten für unsere Republik. Indem wir auf allen Gebieten unsere Republik stärken, nutzen wir uns auch selbst.

Wie stellen wir uns das vor?

Nennen wir einige Beispiele der verschiedensten Art:

● Die Fußballmannschaft der BSG Traktor Dobbin (Kreis Güstrow) übernahm die Verpflichtung, den Genossenschaftsbauern tatkräftig bei der Ernte zu helfen.

● In Döllnitz und Zappendorf (Saalkreis) sollen zur besseren sportlichen Betreuung der lernenden Jugend zwei Jugendmannschaften aufgebaut werden.

● Einen Patenschaftsvertrag schlossen die BSG Aktivist Deuben und die BBS des Braunkohlenwerkes „Erich Weinert“ ab. Die Lehrlinge sollen stärker in den Sport einbezogen und als Übungsleiter für Schülermannschaften ausgebildet werden.

Beispiele wie diese gibt es viele. Sie orientieren gleichzeitig auf die wichtigsten Aufgaben, die vor allem während der Wahlen beraten werden sollen: Stärkung der DDR in ökonomischer Hinsicht, Gewinnung der Jugend, Verbreitung der Sportarten.

★

Die fuwo wird auf ihren Seiten mehrmals über den Verlauf der Wahlen berichten: Aus Klubs und Gemeinschaften, aus Oberliga wie aus Kreisklassmannschaften. Jedes Mitglied des DTSB hat das Recht, aber auch die Pflicht, aktiv an den Wahlen teilzunehmen, seine Meinung über den Weg unseres Sports, der uns durch den VIII. Parteitag der SED gezeigt wurde, zu äußern, damit der DTSB aus dieser Wahlenphase weiter gestärkt hervorgeht. M. K.

Mehr als nur eine Geste

Die Mexikaner hatten eigens für ihre Reise in die DDR eine geschmackvolle Anstecknadel anfertigen lassen. Sie enthält das Abzeichen des mexikanischen Fußballverbandes, der Federacion Mexicana de Futbol, und die Staatselemente beider Länder, das Grünweißrot des 50 Millionen Einwohner zählenden mittelamerikanischen Staates und das Schwarzrotgold unserer Republik. Spieler und Offizielle der Gäste, die erstmals in der DDR weilten, trugen sie an ihren Jacketts. Den Vertretern des Deutschen Fußball-Verbandes wurden sie zur freundlichen Erinnerung an dieses Länderspiel überreicht. Und für die Souveniriäger war das im Hotel „Stadt Leipzig“, wo die Mannschaft untergebracht war, und im Zentralstadion der Messestadt ein begehrtes Objekt.

„Dieses kleine Abzeichen ist mehr als nur eine Geste. Ihm messen wir große Bedeutung bei, denn es soll



Begrüßung der Kapitäne: Frenzel (rechts) und Pena

die Verbundenheit unserer beiden Völker zum Ausdruck bringen“, erklärte Delegationsleiter Eduardo Diaz Garcilazo. „Seit einiger Zeit bestehen zwischen unseren Fußballverbänden enge Kontakte, die schließlich zu den ersten beiden offiziellen Vergleichen im August in Guadalajara und heute in Leipzig führten. Ihre Mannschaft hat bei ihrem Aufenthalt in Mexiko einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Wir hoffen, daß uns das in der DDR ebenfalls gelingen ist. Denn neben einem sportlich erfolgreichen Abscheiden dient uns diese Reise zur

Festigung der freundschaftlichen Beziehungen. Im Namen unserer gesamten Delegation möchte ich mich recht herzlich beim Fußballverband der DDR und bei der Bevölkerung für die herzliche Aufnahme bedanken. Wir haben uns sehr wohl gefühlt, wie unter „Freunden“, unterstrich Eduardo Diaz Garcilazo.

Die Mexikaner sprachen den Wunsch aus, künftig zu einem regelmäßigen Spielverkehr mit den DDR-Fußballern zu kommen. „Möglichst in jedem Jahr sollte eine Begegnung stattfinden.“ m. b.



Temperamentvoll wie einst: Edwin Schebera aus Eisleben, einer der Aktivisten der ersten Stunde
Links der stellvertretende DFB-Generalsekretär Hans Müller.

Foto: Kronfeld

tretender Generalsekretär des DFB, der Zusammenkunft beiwohnte.

Die ehemaligen Schiedsrichter, die zusammen 1216 Jahre alt sind und die Erfahrung aus insgesamt 21 551 Spielen haben, erinnerten an viele Episoden ihrer aktiven Zeit. Richard Kastner aus Dahlewitz, der in seiner Laufbahn 124 internationale Spiele leitete, erzählte schmunzelnd, wie er kurz nach 1945 mit seinem Kollegen Walter Reinhardt aus Berlin nur unter Schwierigkeiten nach Leipzig fuhr, um pünktlich ein Spiel anpfeifen zu können. Beide reisten im Packwagen des überfüllten Zuges.

Die ehemaligen Schiedsrichter bedankten sich auf ihre Weise für das ermöglichte Wiedersehen: Sie wollen mitteilen, daß es im Schiedsrichterwesen weiter bergauf geht. Eine gelungene Veranstaltung, so recht zur Pflege guter Traditionen angetan. O. S.

24 Männer und 21 551 Spiele

Unsere „Unparteiischen der ersten Stunde“, die in den Jahren nach der Zerschlagung des Faschismus maßgeblichen Anteil daran hatten, daß auch die Schiedsrichterbewegung auflebte, wußten viel zu berichten, verglichen das Heute mit den Anfängen im Fußballsport der DDR. Die meisten jener 24 Männer stehen auch jetzt noch als ehrenamtliche Helfer dem Fußball mit Rat und Tat zur Seite. Beispielsweise Wilhelm Hünmörder

aus Wismar, mit 52 Jahren einer der Jüngsten in diesem Kreis, der als Vorsitzender die Schiedsrichterkommission des BFA Rostock leitet. Oder Carl Gartner aus Mühlhausen, der trotz seiner 70 Jahre noch immer als Übungsleiter arbeitet. „Stellt uns eure reichen Erfahrungen weiterhin zur Verfügung“, bat DFB-Präsident Helmut Riedel, der ebenso wie Vizepräsident Erwin Vetter, Generalsekretär Günter Schneider und Hans Müller, stellver-

Diese Leistung kein Maßstab

Worin sahen die beiden Experten unseres Länderspielpartners vom Sonnabend die Ursachen für den krassen Leistungsabfall der DDR-Mannschaft? Prof. Vladimir Mirka: „Sie resultieren möglicherweise, ohne daß ich damit den Kern der Dinge treffen muß, aus der Einstellung gegenüber den Mexikanern. Die Spielweise der DDR weckte nur allzusehnell den Eindruck, daß man sich gegen die Mittelamerikaner einen Sieg ohne hundertprozentige Konzentration und die gewohnte Tempoausrüstung zutraute. Ich weiß aus eigener langjähriger Erfahrung nur allzugut, daß eine derartige Haltung sehr gefährlich ist und der Realisie-



Als Beobachter in Leipzig: CSSR-Trainer Ladislav Novak.
Foto: Kilian

rung der eigenen Spielkonzeption nur schadet.“

Welche Gedanken leiten die beiden CSSR-Trainer daraus für die Begegnung im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark ab? „Wir gehen davon aus, daß eine Mannschaft im Zeitraum von acht Tagen wohl kaum

zweimal eine so enttäuschende Leistung bieten wird. Für uns liegt es auf der Hand, daß die DDR gegen uns ihr wirkliches Können demonstriert, von dem sie heute ja doch ganz erheblich entfernt blieb. Wir kennen den DDR-Fußball einfach zu gut, um uns täuschen zu lassen!“

Sind im Aufgebot der CSSR noch Veränderungen zu erwarten? „Nein, es bleibt bei dem von uns nominierten Kreis, zu dem ja auch einige hoffnungsvolle Länderspieler zählten. Auf Kuna und F. Vesely verzichten wir in diesem Kampf, Migas braucht nach seiner komplizierten Beinverletzung (Fraktur) noch einige Zeit, um sich wieder in die gewünschte Form zu bringen. Auch ohne sie hoffen wir auf ein respektables Abschneiden.“ D. B.

Nicht nur am Rande notiert

Mexikos Nationalmannschaft weilte erstmals in der DDR. Im Vordergrund stand die Festigung der Freundschaft, der guten Beziehungen. Künftig soll ein regelmäßiger Spielverkehr stattfinden. Dazu Delegationsleiter Eduardo Diaz Garcilazo: „Wir kommen bald und gern wieder!“

24 ehemalige Oberliga-Schiedsrichter trafen sich am Sonnabend vormittag im Leipziger Park-Hotel zu einem zwanglosen Beisammensein. Der DFB der DDR hatte sie gerufen – und sie waren gern gekommen.

Sie waren in der festen Überzeugung nach Leipzig gefahren, eine souverän auftrumpfende DDR-Mannschaft zu erleben. Aus ihrer Enttäuschung über das insgesamt mäßige Niveau der Partie machten die beiden CSSR-Verbandstrainer Prof. Vladimir Mirka und Ladislav Novak später deshalb keinen Hehl. Ihre kurze Stippvisite hatte sich kaum gelohnt!

Eine fuwo-Betrachtung zum Länderspiel gegen Mexiko, in dem die DDR-Vertretung eine überaus schwache Partie bot, die sie nunmehr gegen die ČSSR vergessen machen muß

Von Klaus Schlegel

Man kann sich einen ohnehin schon komplizierten Weg noch zusätzlich selbst erschweren. Unsere Nationalelf tat das am Sonnabend in Leipzig weidlich. Dieses Treffen, als weitere Bewährung gedacht, als ein Schritt zur Festigung der Mannschaft insgesamt, junger Leute im besonderen, als eine Möglichkeit zur Stabilisierung des spielerischen Elements vor allem – es wurde zur Belastung! Es war ein Rückfall in längst überwunden geglaubte Fehler, kostete bereits erworbenen Kredit, ließ deutlich werden, wie vielfältig die Arbeit ist, die vor allen liegt, insbesondere vor den Aktiven selbst. Freilich, schon am Sonnabend haben sie Gelegenheit, in Berlin gegen die ČSSR-Vertretung die schwache Leistung von Leipzig vergessen zu machen. Das hängt vor allem von der moralischen Festigkeit der Mannschaft ab, davon, wie sie es versteht, mit dieser Hypo-

thek des angekratzten Vertrauens fertig zu werden. Ohne aus schwarz weiß machen zu wollen, schwerwiegende Mängel zu vertuschen, nach billigen und deshalb doppelt bitteren Ausflüchten zu suchen: Die Termingestaltung für unsere Auswahl bietet schon eine Woche nach dieser indiskutablen Vorstellung die willkommene Chance zur Rehabilitation. Sie zu nutzen, das wird gegen die als stärker einzuschätzende ČSSR-Elf nicht leicht sein, zumal zunächst die Wände nicht im erhofften Maße mitspielen werden. Immerhin, die Chance ist gegeben. Sie nicht zu vergeben, das ist die Verpflichtung unserer Mannschaft. Und auch die Mitwirkung des Publikums hängt von ihr ab, wobei unser Appell an die Zuschauer geht, in psychologisch klugem Zusammenwirken mitzuhelfen, dieses „Jetzt erst recht“ umsetzen zu können.

Das 200. nur kurzfristig vertagt?

Als ich am Sonnabendmittag im Fahrstuhl des Hotels „Stadt Leipzig“ mit Enrique Borja zusammentraf, dem eleganten mexikanischen Mittelstürmer aus den englischen WM-Tagen, da bekannte er freimütig: „Wir haben während unserer bisherigen Tournee nicht überzeugt, mußten harte Kritiken einstecken.“ Und er fügte hinzu: „Alles das ist heute vergessen. Gegen die DDR wollen wir gut abschneiden, nach Möglichkeit gewinnen. Wir alle haben uns das fest versprochen.“

Das zu registrieren, fiel mir nicht schwer; es zu sehen, weit mehr. Dabei war durchaus zuzugestehen, daß die psychologische Ausgangsposition für die sympathischen Gäste weit günstiger war. Unser Sieg in Guadalajara, die bisher schwächeren Leistungen der Mexikaner zwangen uns



Kreisches Angriff wird von der dichten mexikanischen Abwehr vereitelt (Bild oben). Streich vermochte sich einige Male geschickt von seinen Gegenspielern zu lösen (Bild links), während sich Peter Dücke ständig mit mehreren Bewachern auseinanderzusetzen hatte (unten).

Fotos: Kronfeld

auf den Favoritenstuhl, eine wenig angenehme Sitzgelegenheit, ein Schleudersitz vielmehr, wie sich einmal mehr herausstellte. Schließlich drehten sich die Diskussionen, ohne daß Überheblichkeit in ihnen mitschwang, nahezu ausschließlich um die Höhe des Erfolges. Ja, allgemein wurde erwartet – bei bis dahin erzielten 197 Länderspieltoren keineswegs unbillig –, das 200. Tor unserer Nationalelf zu bejubeln. Nun, mit Mühe und Not blieb die Trefferkala bei 198 stehen, und es bleibt nur zu wünschen, daß das Jubiläumstor lediglich um eine Woche vertagt wurde.

Daraus spräche unangebrachter Optimismus, so höre ich die Einschränkungen, Vorwürfe gar. Bitte,

das muß ich einstecken. Zumal die ČSSR, durch die Verbandstrainer Novak und Mirka in Leipzig vertreten, weitaus stärker einzuschätzen ist, kampfkraftiger vor allem. Wer indes auch die naturgemäß stillen Stunden unmittelbar nach dieser Vorstellung, selbst von den Spielern als unzumutbar klassifiziert, mit unserem Kollektiv zusammen brachte, der spürte den festen Willen, Leipzig vergessen machen zu wollen. Wie gesagt, das wird unerhört schwierig sein, bedarf einer enormen Steigerung, einer Zunahme des Konzentrationsvermögens, des nen Könnens, an das zu glauben es Besinnens und Ausspielens des eige-

die Aktiven den Zuschauern schwer

(Fortsetzung auf Seite 4)



DDR-Mexiko 1 : 1 (0 : 0)

DDR (blau-weiß):

Kische
(FC Hansa, 19/2)
Weise
(FC Carl Zeiss, 29/5)
Streich
(FC Hansa, 20/2)
Lopez
(America, 22/28)
Hernandez
(America, 23/43)
Perez
(America, 24/43)

Croy
(Sachsenring, 24/25)
Bransch
(HFC Chemie, 26/25)
Strempel
(FC Carl Zeiss, 27/13)
Frenzel
(1. FC Lokomotive, 29/31)
P. Dücke
(FC Carl Zeiss, 29/37)
Borja
(America, 26/48)
Velarde
(Universidad, 31/9)
Montes
(Veracruz, 28/13)
Pena
(Guadalajara, 29/32)
Calderon
(Guadalajara, 29/43)

Cheftrainer: Buschner

Kurbjuweit
(FC Carl Zeiss, 20/11)
Kreische
(Dynamo Dresden, 24/21)
Vogel
(FC Carl Zeiss, 28/40)

Rodriguez
(America, 24/4)
Estrada
(Leon, 22/21)
Bermudez
(Universidad, 20/4)

Mexiko (dunkelblau-dunkelrot):

Cheftrainer: de la Torre

Schiedsrichterkollektiv: Emsberger, Katona, Kasza (alle VR Ungarn); Zuschauer: 20 000 am Sonnabend im Leipziger Zentralstadion; Torfolge: 0 : 1 Borja (51.), 1 : 1 Löwe (85.).

Auswechslungen: DDR: ab 33. Irmscher (FC Carl Zeiss, 25/24) für Kische, ab 55. Häfner (Dynamo Dresden, 19/1) für Frenzel, ab 56. Löwe (1. FC Lok Leipzig, 26/16) für Kreische.



Die DDR-Nationalmannschaft vor ihrem 102. Länderspiel (von links nach rechts): Frenzel, Croy, Kreische, Bransch, Strempel, Vogel, Kurbjuweit, Ducke, Weise, Streich und Kische.

Das 200. nur vertagt?

(Fortsetzung von Seite 3)

machten, auf das ich jedoch nach wie vor baue. Die ČSSR, eben dabei aus einem Tief zu alter Stärke zurückzufinden, braucht ebenfalls ein gutes Resultat, einen Erfolg. Gerade darin liegt der Reiz des Treffens am Sonntagnachmittag in Leipzig.

Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen: Was den Zuschauern in Leipzig zugemutet wurde, das verdient harte Kritik. Das muß vor allem im Kreis der Mannschaft so prinzipiell ausgewertet werden, wie das notwendig erscheint. Denn: Gegen ein schwächeres Resultat ist niemand gefeit, auch nicht gegen eine schwache Leistung. Doch was in diesen neunzig Minuten geboten wurde, das übertraf dieses zulässige Maß bei weitem. Enttäuschend vor allem der Mangel an Konzentrationsfähigkeit, die Schwächen in spielerischer Hinsicht, die Tatsache, daß es nicht eine überraschende Kombination gab, nicht den Ansatz eines ideenreichen Angriffs, daß es vor allem an Impulsen aus dem Mittelfeld heraus fehlte. Was es nur falsch zu machen gab, das wurde falsch gemacht.

Das mag hart klingen. Der unmittelbare Augenzeuge oder der Betrachter am Bildschirm indes wird noch härtere Formulierungen finden, und keiner könnte sich darüber beschweren. Was wir jedoch schon mehrfach betonten, es sei noch einmal wiederholt, auch auf die Gefahr hin, monoton zu wirken, einfallend sogar: Unsere Mannschaft hat die Chance zur Bewährung gegen Mexiko nicht genutzt, die, wie Georg Buschner es formulierte, „Möglichkeit zur Stabilisierung ihres Stils“. An dieser Bemerkung dürfen keinerlei Abstriche gemacht werden. Zwischen Kritik und Verdammung aller-

dings besteht ein gewaltiger Unterschied. Das eine hilft uns; das andere würde uns, in dieser Phase doppelt, nur schaden! Wir müssen den eingeschlagenen Weg weitergehen, konsequenter, zielstrebig. Und die Verantwortlichen haben einige auftretende Probleme neu zu durchdenken, andere Lösungen zu finden, die einerseits die langfristige Planung fördern, andererseits aber auch schnell wirksam werdende Verbesserungen garantieren. So sehr das für grundsätzliche Fragen gilt, so sehr hat das auch für einige Einzelheiten Gültigkeit.

Es ist eine Binsenwahrheit, daß die Qualität einer Mannschaft in hohem Maße von der Qualität der Besetzung des Mittelfeldes abhängt. Von dieser entscheidenden Reihe“, so der Vorsitzende des DFB-Trainerrates Armin Werner, „ging zu wenig Initiative aus.“ Tatsächlich, weder der junge Weise, der selbst noch geführt werden muß, noch der erfahrene Frenzel, dem es an strategischen Fähigkeiten mangelt, und schon gar nicht Kreische, der endlich einmal die in ihn gesetzten Erwartungen beständig erfüllen muß, waren dazu in der Lage. Mehr noch: Von hier aus wurde der offensichtlichste Mangel unseres Spiels deutlich, dem es ganz einfach an Profil, an Gesicht, an modernem Zuschnitt fehlt! Es drängt sich die Frage auf, die von den Verantwortlichen zu klären ist, für eine, wenn auch nur zeitweise bedingte, personelle Veränderung zu sorgen. Im Mittelfeld nämlich begann das unproduktive Spiel in die Breite, der Alibifußball; nicht einmal wurde ein raumöffnender Langpaß geschlagen, im Gegenteil, die ungenauen Zuspiele, meist in den Rücken, häuften sich. Da man zudem den gegnerischen Mittelfeldspielern zu viel Bewegungsfreiheit ließ — wer sollte eigentlich Velarde Aktionsradius einengen? — kamen die Abwehrspieler nicht im erforderlichen Maße dazu, nach vorn aufzuschließen, abgesehen davon, daß dabei von Strempel zu wenig Spielverständnis ausgeht, daß

Bransch sich bemühte, Kurbjuweit einmal (25.) aufs Tor schoß, Kische noch zu einseitig ist.

So blieb der Angriff auf sich allein gestellt, wobei von Streich (mehrere beherzte, nicht immer überlegte Schüsse) noch einige Initiative ausging, Ducke erneut mitunter zu eigenwillig wirkte, Vogel nicht energisch genug auftrumpfte, insgesamt kaum Torgefährlichkeit ausgestrahlt wurde. Ja, nicht einer der 16 Eckbälle brachte eine für Calderon bedrohliche Situation hervor.

Freilich, alle diese Mängel zerrten an den Nerven besonders der jungen Spieler, trugen dazu bei, daß sie nicht zu notwendiger Sicherheit und Selbstvertrauen fanden. Dabei war unverkennbar, daß Häfner (warum er nicht in Amsterdam spielte, ist unverständlich) und Streich über Talent verfügen, wenngleich sie längst nicht ausgereift sind.

Was zwangsläufig kommen mußte, trat ein. Mexiko gewann an Sicherheit, die Spieler, technisch gut ausgebildet, fanden sich, wurden kesser, holten Chancen heraus. Daß ihnen Croy beim Führungstreffer Hilfestellung leistete („Ich hätte im Erdboden versinken können, hörte keinen Vorwurf, wurde nicht zum Sündenbock!“), kam unerwartet, kann — auch bei einem zuverlässigen Mann — schon einmal vorkommen, wenn gleich der Fehler eklatant war. Immerhin, ein Aufstecken gab es nicht. Und das wurde schließlich noch belohnt, durch Löwes kapitalen Schuß. Wobei das nunmehr etwas freundlichere Resultat nichts an der Gesamteinschätzung ändern kann.

Was diesmal versäumt wurde, muß beim nächsten Male nachgeholt werden. Nur diese Devise kann gelten, keine andere, trotz allem. Weil es ganz einfach weitergehen muß. Schwieriges wird leichter, wenn sich alles einem Ziel unterordnet und es mit aller Macht anstrebt...

Statistische DETAILS

● Torschüsse:

DDR: 15 (8), Mexiko 9 (8). Auf das Tor geschossen: Streich 5 (4), Kurbjuweit 3 (1), Löwe 2 (0), Strempel 2 (1), P. Ducke 1 (0), Kreische 1 (1), Vogel 1 (1); Estrada 3 (3), Lopez 2 (2), Borja 2 (1), Rodriguez 1 (1), Bermudez 1 (1).

● Torgefährliche Kopfbälle:

DDR: 4 (3), Mexiko: 0. Die torgefährlichen Kopfbälle gaben ab: Kreische 2 (2), Streich 1 (1), Vogel 1 (0).

● Freistöße

Gegen die DDR: 7 (1), gegen Mexiko: 9 (5). Sie wurden von folgenden Spielern verursacht: In der DDR-Elf von Strempel 5 (1), P. Ducke 1 (0), Irmischer 1 (0); in der Mannschaft Mexikos von Bermudez

3 (1), Velarde 3 (3), Lopez 2 (1), Borja 1 (0).

● Abseitsstellungen:

DDR: 0, Mexiko: 7 (3). Im Abseits standen: Borja 4 (2), Lopez 2 (1), Rodriguez 1 (0).

● Eckbälle:

Für die DDR: 16 (6), für Mexiko: 4 (0). Sie wurden getreten von P. Ducke 7 (3), Vogel 6 (3), Löwe 3 (0); Rodriguez 4 (4).

DIE AUFGEBOTE

DDR:

● **Torhüter:** Croy (Sachsenring Zwickau, 24/25), Blochwitz (FC Carl Zeiss Jena, 30/11).

● **Abwehrspieler:** Bransch (HFC Chemie, 26/25), Kische (FC Hansa Rostock, 19/2), Strempel (FC Carl Zeiss Jena, 27/13), Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena, 20/11), Ganzera (Dynamo Dresden, 24/8).

● **Mittelfeldspieler:** Weise (FC Carl Zeiss Jena, 20/5), Frenzel (1. FC Lokomotive Leipzig, 29/51), Kreische (Dynamo Dresden, 24/21), Stein (FC Carl Zeiss Jena, 28/19), Irmischer (FC Carl Zeiss Jena, 25/24), Häfner (Dynamo Dresden, 19/1).

● **Angriffsspieler:** Sparwasser (1. FC Magdeburg, 22/10), P. Ducke (FC Carl Zeiss Jena, 29/27), Vogel (FC Carl Zeiss Jena, 23/40), Löwe (1. FC Lokomotive Leipzig, 26/16), Streich (FC Hansa Rostock, 20/2).

ČSSR

● **Torhüter:** Ivo Viktor (Dukla Prag, 29 Jahre / 26 A-Länderspiele); Alexander Vencel (Slovan Bratislava, 27/14).

● **Abwehrspieler:** Karol Dobias (Spartak Trnava, 22/17); Vladimír Hrivnák (Slovan Bratislava, 26/9); Jozef Desiatnik (VSS Kocice, 27/23); Vladimír Taborský (Sparta Prag, 27/5); Stanko Rusnak (ZVL Zilina, 23/1).

● **Mittelfeldspieler:** Jaroslav Pollak (VSS Kocice, 24/10); Ivan Hrdlička (Dukla Prag, 27/16); Stefan Tomanek (ZVL Zilina, 23/1).

● **Angriffsspieler:** Pavel Stratil (Union Teplice, 23/6); Jan Capkovic (Slovan Bratislava, 23/9); Jozef Adamec (Spartak Trnava, 29/36); Juraj Szikora (Inter Bratislava, 24/20); Zdenek Nehoda (Dukla Prag, 19/9); Miroslav Gajdusek (Dukla Prag, 20/0).

Nachwuchs in Prostějov...

Am Donnerstag reist die Nachwuchsauswahl der DDR zu einem Länderspiel nach Prostějov. Sie trifft dort am Sonntagnachmittag auf eine Vertretung der ČSSR. Diese Partie dient der Formierung unserer Nachwuchselite im Hinblick auf die bevorstehenden EM-Gruppenspiele“, sagte Trainer Kurt Holke zum Anlaß dieses freundschaftlichen Vergleichs.

Das Aufgebot:

● **Torhüter:** Schneider, Jakubowski (beide FC Hansa Rostock).

● **Abwehrspieler:** Egel, Krebs (beide FC Rot-Weiß Erfurt), Gröbner, Fritzsche (beide 1. FC Lokomotive Leipzig), Terletzki (BFC Dynamo), Enge (1. FC Magdeburg), Dörner (Dynamo Dresden).

● **Mittelfeldspieler:** Pommerenke, Tyll, Decker (alle 1. FC Magdeburg), Moser (HFC Chemie).

● **Angriffsspieler:** Johannsen, Schütze, (beide BFC Dynamo), Richter (Dynamo Dresden), Neubert (FC Karl-Marx-Stadt).

... Junioren in Decin

Die Juniorenauswahlmannschaften der DDR und der ČSSR messen am kommenden Sonntag in Decin bereits zum drittenmal innerhalb von sechs Wochen die Kräfte. Am 15. August im Hallenser Kurt-Wabbel-Stadion entschieden die Gäste das Finale des V. Turniers der Freundschaft mit 1:0 für sich, und bei einem internationalen Turnier in Rumänien gab es am 24. August in Braşov ein torloses Unentschieden nach Verlängerung. „Die erneute Begegnung dient der weiteren Sichtung und Formung der Mannschaft“, betonte Trainer Dr. Rudolf Krause. „Mit Kobler, Weber und Ramlow haben wir drei Länderspielnachwuchselinge eingeladen, um weitere Aktive zu testen, heranzuführen und einzubauen.“

Das Aufgebot:

Seering, Wandtke, Zuch, Ramlow (alle FC Hansa Rostock), Menzel, Kobler, Breternitz (alle 1. FC Lok Leipzig), Höfeker, Steinbach, Hempel (alle 1. FC Magdeburg), Fritzsche, Weber (beide Dynamo Dresden), Block, Robitzsch (beide HFC Chemie), Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt) und Komarov (FC Vorwärts Frankfurt/Oder).

Die Einzelkritik:

Den individuellen Klassenachweis schuldig geblieben

Von Günter Simon

● **JÜRGEN CROY:** Die ärgerliche Geste des Zwickauers, sonst die Zuverlässigkeit, Nervenstärke in Person, nutzte gar nichts. Sein peinlicher Fangfehler ermöglichte Borja den Führungstreffer für Mexiko. Ausgerechnet in seinem 25. Länderspiel unterlief Croy, kaum vor Bewährungsproben gestellt, dieser Schnitzer.

● **BERND BRANSCH:** Alle Umstände sprechen dafür, daß der Halblenker einen Libero der Extraklasse abgeben kann. Gegen Mexiko schlug er jedoch viele leichte Bälle ins Aus, ordnete die Abwehr nicht genügend. Allein in der 73. Minute gelang ihm mit einem platzierten Kopfball eine akzeptable Angriffssaktion.

● **GERD KISCHE:** Eine Talentprobe war das nicht! Fehlerhafte Dribblings, inkonsequente Manndeckung, leichtfertig vergebene Bälle, ein Abwehrschlag Zentimeter an Croy vorbei aus dem Torraum heraus gehörten zu den kritikwürdigsten Dingen. Muß seinen Temporythmus unbedingt vorteilhafter gestalten.

● **MICHAEL STREMPER:** In der Abwehr kaum vor Problemen, überraschten im Mittelfeld Schwächen im Abspiel, genauen Distanzieren, im schnellen Handeln bei Freistößen oder Einwürfen um so mehr. Ohne Konzentration bei Schußversuchen. Sein Foul an Velarde (11.) in der mexikanischen Hälfte war mir unerfindlich.

● **LOTHAR KURBJUWEIT:** Ein Flachschuß aufs kurze Eck (25.) war auf seiner Habenseite zu buchen. Sein Verteidigersoll erfüllte er indes niemals. Unfertige Ballannahmen, schlechte Flankenschläge. Unmögliches Abspiel, selbst auf kürzestem Raum!

● **KONRAD WEISE:** Bemühte sich zunächst um dynamische Angriffe. Später verfiel er immer wieder in den Fehler, mit Dribblings direkt an



Harald Irmscher – (links) im Duell mit dem mexikanischen Linksaußen Lopez – wirkte eine gute halbe Stunde lang mit, konnte von der Rechtsverteidigerposition aus jedoch das Spiel ebenfalls nicht wesentlich beleben. – Auch dieser Kopfball von Kreische verfehlte sein Ziel.

Fotos: Kronfeld



der Seitenlinie zum Erfolg zu kommen. Es gehörte wenig Clevernes von Perez oder Montes dazu, ihn sicher abzublocken.

● **HENNING FRENZEL:** Die wertbarsten Steilpässe schlug der Rekordinternationale, damit eine moderne Orientierung andeutend. Bindung, Spielfluß, Souveränität einziehen zu lassen, gelang ihm freilich auch nicht. Nicht ein Torschuß!

● **HANS-JÜRGEN KREISCHE:** In Dresden gegen den BFC Dynamo überhaupt nicht dabei, in Amsterdam gegen Ajax ohne Frische, in Leipzig ganz folgerichtig ohne Esprit. Gewann fast keinen Zweikampf. Wenn er drei-, viermal im Stören des Gegners bessere Momente als in der eigenen Angriffswirkung hatte, besagt das wohl alles. Ohne Bewegung, umständlich, energielos.

● **HANS - JOACHIM STREICH:** Zeigte keine Nervosität, bewies Mut, Angriffselan. Torgelegenheiten eiskalt zu nutzen (26.), gelang ihm nicht. Verlor nach dem Wechsel stark an Linie und Initiative, selbst wenn die Unterstützung aus dem Mittelfeld heraus schwächer und schwächer wurde.

● **PETER DUCKE:** Drei Handlungen, die den Klassentürmer andeuteten, bot er uns an. Ein Lichtblick aber war auch er nicht. Fand sich mit keinem Mitspieler zum erfolgverheißenden Doppelpaß vor der

gegnerischen Deckung. Dribbelte sich oft fest. Ein Freistoß hinter das Tor (39.) sowie ein falscher Einwurf (81.) deprimierten.

● **EBERHARD VOGEL:** Mit einem angeschnittenen Freistoß bereitete er Löwes Ausgleich vor, ein Flachschuß verfehlte ganz knapp das Ziel (19.). Damit erschöpften sich die guten Szenen schon. Hatte er Zeit, schoß er nicht; kam Bermudez auf Tuchfühlung, schoß Vogel ihn zumeist an. Keine Jubiläumsvorstellung bei seinem 40. Einsatz in der Auswahl!

● **HARALD IRMSCHER:** Löste Kische in der 53. Minute ab, um als Rechtsverteidiger (!) zu operieren. Drei Fehlpässe hintereinander waren sein Einstand. Im Mittelfeld hätten wir ihn gebraucht, weil dort die schlimmste Verwirrung herrschte.

● **REINHARD HÄFNER:** Für Frenzel im Spiel. Fleißig, einsatzfreudig, jedoch außerstande, Überdurchschnittliches zu leisten. Dafür war die allgemeine Systemlosigkeit schon zu weit fortgeschritten, um einen entscheidenden Wandel herbeiführen zu können.

● **WOLFRAM LÖWE:** Nach seiner guten Partie gegen den HFC Chemie hätte ich ihn gern von Anfang an im Spiel gesehen. Leider vergeblich. Eine noch größere Feinlichkeit ersparte uns sein Volleyschuß zum 1:1. Allein sein Tempo verblüffte die Mexikaner schon.

Variable Defensive

Mexikos Defensivorientierung war bereits nach wenigen Minuten überschaubar. Spielerischen Glanz strahlte der letzte WM-Gastgeber nicht aus. Solide Deckungsarbeit, klarer Aufbau im Mittelfeld bei Konterstößen, Harmlosigkeit im Angriff prägten den Stil der Mittelamerikaner. Daß Disziplin, Sicherheit vor allem in der Abwehr, die Kapitän Pena und Montes geschickt dirigierte, die Aktionen bestimmten, verwunderte nicht. Nach dem 0:5 gegen die BRD/Wb und dem 1:2 gegen Marokko legte Auswahltrainer Ing. Javier de la Torre keinen Wert auf eine weitere unangenehme Überraschung. Sie hatten vielmehr der technisch variable Borja, Rodriguez und Lopez für uns parat. Bereits in der 43. und 50. Minute vermochten Rodriguez und Lopez zwei aussichtsreiche Gelegenheiten nicht zu nutzen, ehe Borja Croys Unsicherheit blitzschnell erkannte und das Führungstor markierte. Ein fairer Partner, der weniger Schwierigkeiten als erwartet besaß.

Das Urteil der beiden Cheftrainer und des Unparteiischen

DFV-Trainer Georg Buschner:

Kernproblem Mittelfeld

„Es war eine überaus schwache Leistung unserer Elf, die die mit diesem Treffen verknüpften Erwartungen in keiner Weise rechtfertigte. Die Spieler ließen es an der erforderlichen Konzentration ebenso vermissen wie am Einhalten der taktischen Linie. Das ist selbst durch Umbesetzungen, durch das Testen weiterer Spieler – eine Maßnahme, die in der jetzigen Phase noch immer notwendig ist – einfach nicht zu erklären. Sicherlich, uns blieb ein frühes Führungstor versagt, im Bestreben, alles besonders gut zu machen, ging dann noch mehr daneben, und im gleichen Maße, in dem unser Partner sicherer wurde, erhöhte sich die Nervosität in unserer Mannschaft. Dennoch muß ganz einfach mehr geboten werden, blieben wir insgesamt unter unserem Vermögen. Vor allem vom Mittelfeld ging keinerlei Konstruktivität aus. Die Besetzung dieser Positionen bleibt unser Kernproblem. Gegen die CSSR stehen uns wahrscheinlich Stein und Sparwasser wieder zur Verfügung. Wir werden das Treffen mit Mexiko gründlich auswerten, um am Sonnabend in Berlin derartig krasse Fehler nicht zu wiederholen, das Spiel als echte Bewährungsmöglichkeit zu nutzen.“



Schiedsrichter Gyula Emsberger, Ungarn

Ein Lob für die Fairness

Am Sonnabend leitete der bekannte ungarische Unparteiische sein 7. A-Länderspiel und seine 51. internationale Begegnung überhaupt. Der 47-jährige Bergbau-Techniker aus Tatabanya weilte vor zwei Jahren in der DDR und pfiff den Vergleich DDR–UdSSR, der anlässlich des V. Deutschen Turn- und Sportfestes in Leipzig ausgetragen wurde.

„Ich möchte mich zuerst bei allen Spielern für ihre Fairness bedanken. Niemand foulte vorsätzlich, niemand hat auch nur ein einziges Wort bei meinen Entscheidungen gesagt. Die Partie selbst wies nur mittelmäßiges Niveau auf. Ich hatte ehrlich gestanden die DDR-Mannschaft viel stärker erwartet. Sie fand keine Einstellung zu den Mexikanern, die konsequent und geschickt ihren Strafraum absicherten. Besonders in der ersten Halbzeit gab es keinerlei spielerische Höhepunkte. Der Gastgeber brauchte zu lange, um ein Gegenrezept zu den Aktionen der Lateinamerikaner zu finden. Sie waren mit ihren Konterattacken stets gefährlich und wurden mit dem nassen Rasen erstaunlich gut fertig. Erst in der Schlussphase spielte die DDR-Mannschaft etwas besser, war zwingender und torgefährlicher.“



Cheftrainer Javier de la Torre, Mexiko

Abwehr stand glänzend

Der 46-jährige Cheftrainer der Mexikaner sparte nach der Partie nicht mit Worten der Anerkennung. „Wir wußten, daß die DDR pausenlos angreifen und unser Tor belagern würde. Deshalb haben wir in erster Linie unsere Abwehr verstärkt. Alle Deckungsspieler haben ihre Aufgaben glänzend erfüllt. Ich möchte keinen meiner Spieler hervorheben, alle haben ihr Bestes gegeben. Einzig das Sturmspiel meiner Mannschaft befriedigte mich nicht. Wir haben erstmals unter so widrigen Witterungsverhältnissen gespielt. Insgesamt bin ich mit dem Resultat zufrieden, meine junge Vertretung (Durchschnittsalter 23,5 Jahre) absolvierte ihre bisher beste Partie auf dieser Europa-Tournee.“

Im DDR-Team gefielen mir Peter Ducke, Vogel und Bransch. Sie waren die auffälligsten Akteure dieser Mannschaft. Ihre Stürmer vermochten es jedoch nicht, unsere festgefügte Deckung entscheidend aufzureißen. Dafür waren die Aktionen zu langsam und umständlich angelegt“, kommentierte Javier de la Torre, von Beruf Ingenieur, die Begegnung im Leipziger Zentralstadion.



Mangelware: Steilpässe, direktes Spiel, Torschüsse!

Dieter Buchspieß: Mittelfeld-Ausstrahlung blieb klar unter den Erfordernissen des modernen Spiels!

Bereits in der Halbzeitpause wies „Männer“ Geisler vom 1. FC Lokomotive Leipzig auf die unproduktive Gestaltung unseres Spiels im Mittelfeld hin: „Der Verzicht auf jegliche Überraschungseffekte durch weiträumige Aktionen kommt den Mexikanern bei der Festigung ihrer Abwehr nur entgegen. Ständige Kurzpaßfolgen sind wohl kaum dazu angetan, durchschlagskräftige Angriffe vorzubereiten.“ Und dann: „Hier ist unser Tempoverlust einfach zu groß!“ Eine Feststellung, die auch für den weiteren Verlauf dieser so enttäuschenden Partie ihre Gültigkeit behielt!

Fakten lassen sich nicht widerlegen. Der erste: Deckungsöffnungen Steilpässe hatten Seltenheitswert und bewegten sich im Verhältnis zu dem kaum mit Bodengewinn verbundenen kurzen Zuspiel in einer völlig unbefriedigenden Relation. Bei fünf Aktionen (Frenzel, Weise, Kreische sowie später Häfner und Irmscher), die wir in diese Wertung einbezogen, ergab sich dabei eine Relation von 22 : 58. Und so sieht die Auf-

schlüsselung auf die einzelnen Spieler aus:

	Kurze Pässe:	Lange Pässe:
K. Weise	19 (14)	5 (2)
H. Frenzel	14 (12)	6 (5)
H.-J. Kreische	7 (4)	5 (2)
R. Häfner	8 (6)	1 (0)
H. Irmscher	10 (6)	5 (2)

(Angaben in Klammern: Pässe, die den Mitspieler erreichten).

Der zweite, nicht minder aussagekräftige Fakt: Von der Möglichkeit des direkten Spiels (vom Vorteil des Doppelpasses ganz zu schweigen!) wurde kaum Gebrauch gemacht, wie die nachfolgende Statistik unterstreicht:

Konrad Weise	6 X
Henning Frenzel	4 X
Hans-Jürgen Kreische	4 X
Harald Irmscher	2 X
Reinhard Häfner	1 X

Der dritte Gesichtspunkt, der alle Zweifel über die mangelhafte Ausstrahlungskraft im Mittelfeld aus dem Wege räumt: Keine Torgefährlichkeit! Hier erübrigt sich eine Aufzählung, weil allein der Dresdener

Kreische sowie einmal Weise als Schützen in Erscheinung traten. Kreisches Kopfbälle in der 7., 8. und 31. Minute zwangen Schlußmann Calderon zu höchster Aufmerksamkeit, dem plazierten Flachschieß in der 16. Minute nahm Verteidiger Bermudez (zur Ecke abgewehrt) die Wirkung. Das war alles, was aus der „zweiten Reihe“ an Gefahr kam!

Viertens schließlich: Die unnötige Verwicklung in Zweikämpfe, die vor allem bei Weise stark ausgeprägt war, sowie in zahlreichen Fällen die Bevorzugung des Dribblings gegenüber dem sofortigen Spiel. Im einzelnen sah das so aus:

	Zweikämpfe:	Dribblings:
K. Weise	20 (9)	8 (5)
H. Frenzel	4 (2)	3 (2)
H.-J. Kreische	8 (3)	7 (5)
H. Irmscher	6 (3)	2 (1)
R. Häfner	3 (2)	2 (1)

(In Klammern: gewonnen bzw. erfolgreich zu Ende geführt.)

Verständlich, daß unser Spiel bei diesen Werten niemals höheren Anforderungen genügen konnte!

Wie die Tore fielen:

Jürgen Croy: „Bin untröstlich!“

● 0 : 1 Borja (51.): Angriffsentwicklung bei den Mexikanern über die rechte Seite. Rodriguez zieht den Ball nach innen. Die Gefahr scheint gebannt, da Schlußmann Croy bei der Abwehraktion nicht attackiert wird. Plötzlich springt ihm jedoch das tückisch glatte Leder aus der Hand. Bevor der Zwickauer nachsetzen kann, hat der in einiger Entfernung lauernde Borja seine Chance erkannt und drückt den Ball über die Linie. „Eine Entschuldigung für diesen Fehler gibt es wohl kaum — ich bin einfach untröstlich! Das Leder hatte zwar Effet, aber dennoch durfte es mir einfach nicht aus den Händen springen.“ So der Zwickauer.

● 1 : 1 Löwe (85.): Duell zwischen Vogel und Bermudez auf der Linksaußen-Position. Im Fallen schlägt der rechte Verteidiger der Mexikaner die Kugel mit den Händen weg. Freistoß, den der Jubilar selbst ausführt. Der Ball wird abgewehrt, allerdings nicht weit genug. Aus vollem Lauf jagt Löwe das Leder halbhoch ins Netz. „Ich traf voll, da konnte der etwas in der Sicht behinderte mexikanische Torhüter nichts ausrichten.“ Dem Leipziger bleibt es vorbehalten, die riesengroße Enttäuschung einer Niederlage kurz vor „Toresschluß“ noch abzuwenden!



Kopfballduell zwischen Vogel (links) und Bermudez.

Nun drei Spieler im „Club der Vierziger“

Seit dem vergangenen Sonnabend enthält die Statistik unserer Nationalmannschaft drei Aktive, die vierzig und mehr Länderspiele bestritten haben. Nach unserem Rekordinternationalen Henning Frenzel, der gegen Mexiko zum 51. Mal in der A-Auswahl stand, und dem Karl-Marx-Städter Dieter Erler (47 Länderspiele) rückte Eberhard Vogel als dritter in den „Club der Vierziger“ auf.

„Schade, daß es insgesamt so eine schwache Vorstellung war. Wir haben wirklich schlecht gespielt“, bekannte der 28jährige, 1,79 m große und 79 kg schwere Linksaußen vom FC Carl Zeiss Jena, der seit fast neun Jahren zum Aufgebot der Nationalmannschaft gehört. Er gab am 16. Dezember 1962 in Conakry gegen Guinea seinen Länderspieleinstand, trug mit

einem Treffer zum 3 : 2-Erfolg bei und errang mit der olympischen Bronzemedaille 1964 in Tokio seinen bisher größten Erfolg. „Heute hätte ich auch gern einen Treffer erzielt, mein Länderspieltorkonto auf 15 erhöht, aber ich kam ja nicht einmal dazu, gefährlich auf das gegnerische Gehäuse zu schießen. Doch am nächsten Sonnabend in Berlin werden wir gegen die CSSR beweisen, daß wir erheblich mehr können, als heute zu erkennen war“, versprach „Matz“ Vogel.

In der DDR-Nationalmannschaft standen am Sonnabend gegen Mexiko noch weitere Jubilare: Schlußmann Jürgen Croy (24 Jahre) und Libero Bernd Bransch (26) bestritten jeweils ihr 25. Länderspiel.

Für sie alle war es ein sehr unbefriedigendes Jubiläum.

m. b.

MEINUNGEN, STIMMEN

Des Könnens bewußt werden!

Kurt Rätz, Vizepräsident des DFV der DDR: „Es ist richtig, daß für die Erhöhung der Qualität unserer Nationalmannschaft in diesem Jahr ein umfangreiches Bewährungsprogramm vorhanden ist. In der Begegnung mit Mexiko hat unsere Elf mit einer unbefriedigenden Leistung die Chance für die angestrebten Entwicklungsziele leider nicht genutzt.“

Günter Schneider, Generalsekretär des DFV der DDR: „Es ist mir unverständlich, wie sich Unruhe und Aufregung im Spiel breitmachen konnten. Immerhin standen in unserer Mannschaft zahlreiche Akteure, die über genügend internationale Erfahrungen verfügen. Man muß sich stets und ständig seines eigenen Könnens bewußt sein — und es auch zeigen! —, wenn man auf internationaler Ebene bestehen will.“

Eduardo Diaz Garcilazo, Mexikos Delegationsleiter: „Ich glaube, daß dieses 1 : 1 den Anteilen beider Mannschaften entspricht und deshalb gerecht ist. Wir hatten unseren Gegner nach seinem 1 : 0-Sieg in Guadalajara genau studiert und konnten uns auf ihn einstellen.“

Enrique Borja, der Schütze des ersten Tores: „Ich sah, wie die Flanke kam, Croy den Ball fallen ließ und mir damit die unverhoffte Chance zum Treffer verschaffte. Ich habe den Fehler des DDR-Torhüters bestraft. Dieses 1 : 1 ist insgesamt ein Erfolg für uns, zumal wir unter für uns ungewohnten Witterungsbedingungen spielten. Der Regen machte mir und meinen Mannschaftskameraden schwer zu schaffen.“

Wolfram Löwe, der Schütze des Ausgleichstores: „Wäre uns zu Beginn gleich ein Tor gelungen, hätte das das Selbstvertrauen wesentlich gestärkt, dann wäre unser Spiel ruhiger geworden. Ich freue mich natürlich darüber, daß mir wieder ein Treffer geglückt ist. Es ist nun schon der zweite, den ich als eingewechselter Spieler erzielte.“

Gustavo Pena, Kapitän der mexikanischen Nationalmannschaft: „Wir wußten von vornherein, daß es eine schwere Partie für uns wird. Ingeheim hoffte ich aber trotzdem auf mindestens ein Unentschieden. Die DDR war vor heimischer Kulisse stärker als bei ihrem Sieg in Guadalajara. Da wirkte vor allen Dingen die Abwehr sicherer und kompromißloser. In Leipzig kamen die DDR-Stürmer kaum zum Torschuß. Wir hatten uns gut auf sie eingestellt.“

CSSR-Auswahl hat die Stagnation überwunden

Von Jan Sokol, Prag

Für unsere Nationalmannschaft ist das Treffen mit der DDR in Berlin gewissermaßen der letzte Test vor den schweren EM-Prüfungen mit Wales am 27. Oktober in Prag sowie mit der starken rumänischen Vertretung am 14. November in Bukarest. Verbandstrainer Ladislav Novak versicherte mir in einem Gespräch, daß er die Aufgabe am Sonnabend deshalb sehr ernst neh-

men werde, zumal es darum geht, einige junge Spieler einer echten Leistungskontrolle zu unterziehen. Er dachte dabei sicherlich in erster Linie an die beiden Dukla-Talente Nehoda und Gajdusek, die vor ihrem ersten Einsatz in der Nationalelf stehen. Beide sind technisch hochveranlagt, wobei der 20jährige Nehoda besondere Vorzüge als Torschütze ins Feld führen kann. Immerhin behauptete er sich gemeinsam mit Adamec in der vergangenen Meisterschaftssaison auf Platz 1 der Rangliste!

Drei zum Teil recht überzeugend herausgespielten Erfolge (Finnland

4 : 0, Wales 3 : 1, Rumänien 1 : 0) steht nur eine einzige Niederlage in dieser Saison gegenüber: Das 0 : 1 gegen den amtierenden Weltmeister Brasilien im Maracana-Stadion. Eine Bilanz, die folgendes Fazit zuläßt: Die CSSR befindet sich auf dem besten Weg, aus der Stagnation zurückliegender Jahre (Mexiko-WM!) herauszutreten, an das spielerische Format ihrer guten Zeiten anzuknüpfen. Von heute auf morgen kann sich diese Stabilisierung natürlich nicht vollziehen, wie Ladislav Novak völlig richtig bemerkte: „Man muß Geduld üben und Vertrauen zeigen!“ Und er fügte hinzu, daß es mit der

„Silbernen Mannschaft“ von Chile im Jahre 1962 ja nicht anders gewesen war. Sie sei schließlich organisch über viele Jahre hinweg gewachsen.

Der Verzicht auf die bekannten Stammspieler Kuna und F. Vesely bedeutet keinesfalls eine Unterschätzung des gegnerischen Könnens. Von beiden weiß Novak, was sie zu leisten imstande sind. An ihrer Stelle wird in Berlin der talentierte Nachwuchs eine Chance erhalten. Denn im Hinblick auf die nächsten Aufgaben (EM, WM 74) soll der Spielerkreis vergrößert und eine echte Auslese getroffen werden.

EUROPA - und UEFA - POKAL

Wie neigt sich die Waage?

Der Einstand unserer vier DDR-Vertreter in den EC- und UEFA-Pokalkonkurrenzen 1971/72 offenbarte die Licht- und Schattenseiten unseres Fußballs. Einem Sieg (UEFA-Cup: FC Carl Zeiss Jena—Lok Plovdw 3:0) standen zwei Unentschieden (EC II: BFC Dynamo—FC Cardiff City 1:1; UEFA-Cup: HFC Chemie—PSV Eindhoven 0:0) und eine Niederlage gegenüber (EC I: Ajax Amsterdam gegen Dynamo Dresden 2:0). Jena besitzt zweifellos die beste Ausgangsposition für das Rückspiel, während Meister Dynamo den Europapokalverteidiger Ajax nur in Bestform noch gefährden kann. Ganz zu schweigen von den Schwierigkeiten, denen sich der BFC und der HFC auswärts, am 29. September, ausgesetzt sehen.

Jena schnitt im Wettlauf mit dem Gegner am besten ab! Im Duell Stempel und Wassilew.

Foto: Sturm



● DYNAMO DRESDEN:

Nur eine Dresdner Dynamo-Elf in Hochform besitzt gegen Ajax Amsterdam im Rückspiel eine Chance. Der Europapokalsieger wähnt sich nach dem 2:0 bereits sicher. „Es müßte reichen. Unsere Stärke im Sturm bürgt immer für ein Tor!“ meinte Ajax-Kapitän Swart. Wenn sich der DDR-Meister, von den schon in Amsterdam glänzend reagierenden Schlußmännern Kallenbach und Meyer (Bild) inspiriert, zu hohem Tempospiel ganz enorm steigert, ist durchaus noch nichts verloren!



● BERLINER FC DYNAMO:

„Im Kampf um den Ausgleich bewiesen wir unsere gute Moral“, erklärte BFC-Kapitän Joachim Hall. Eine zutreffende Feststellung, dennoch ist die Ausgangsposition unseres Vertreters angesichts der frapierenden Heimbilanz Cardiff Citys in EC-Spielen (seit 1967/68 im Ninian-Park in neun Spielen ungeschlagen) alles andere als günstig. „Wir müssen aggressiver stürmen, vor allem über die Flügel angreifen“, meinte Dietmar Labes (Bild). Darin liegt die Chance des BFC.



● FC CARL ZEISS JENA:

Konrad Weise (Bild), Jenas 20jähriger Mittelfeldspieler, hatte alle Veranlassung, seine Freude über den verdienten 3:0-Sieg zum Ausdruck zu bringen. „Es müßte reichen“, meinte er nach Spielschluß. Respekt war dem Jenaer an diesem Tag ein Fremdbegriff — und das, obgleich sein Gegenspieler Bonnew (30 Länderspiele) in Alter und Erfahrung klare Vorteile ins Feld zu führen hatte. Weises großartige Partie legte entscheidend den Grundstein zum Sieg!



● HALLESCHER FC CHEMIE:

„Ein für uns positives Ergebnis“, resümierte PSV-Trainer Kurt Linder. Befriedigung, Erleichterung gar sprachen aus seinen Worten. Immerhin, man muß ihm zustimmen. Die Chancen des HFC („Er legte seine Hemmungen nie ab“, so Lothar Green) sind geringer geworden. Er kämpfte zwar wacker, gab sein Bestes, doch das war eben nicht gut genug. Helmut Brade (Bild), der einige Male glänzend reagierte, meinte: „Trotz des 0:0 zu Hause ist noch alles offen.“

Ausführliche Betrachtungen zu den Cupspielen in Amsterdam, Berlin, Jena und Halle lesen Sie auf den Seiten 8 bis 11



● EUROPAPOKAL DER LANDESMEISTER:

Galatasaray Istanbul—ZSKA Moskau	1:1 (1:0)
Standard Lüttich—FC Linfield Belfast	2:0 (1:0)
BK 1903 Kopenhagen—Celtic Glasgow	2:1 (2:1)
Feijenoord Rotterdam—Olympia Nikosia	3:0 (4:0)
Dinamo Bukarest—Sparta Trnava	0:0
Internationale Mailand—AEK Athen	4:1 (3:1)
Doza Ujpest—Malmö FF	4:0 (2:0)
Cork Hibernians—Borussia Mönchengladbach	0:5 (0:5)
Olympique Marseille—Gornik Zabrze	2:1 (1:1)
Wacker Innsbruck—Benfica Lissabon	0:4 (0:2)
Ajax Amsterdam—Dynamo Dresden	2:0 (2:0)
ZSKA Rote Fahne Sofia—Partizan Tirana	3:0 (2:0)
FC Valencia—Hajduk Split	0:0
Strömsgodset Drammen—Arsenal London	1:3 (0:2)
Reipas Lahti—Grashoppers Zürich	1:1 (1:1)
IA Akranes—Sliema Wanderers	26:9

● EUROPAPOKAL DER POKALSIEGER:

Servette Genf—FC Liverpool	2:1 (1:0)
Distillery Belfast—FC Barcelona	1:3 (0:0)
BFC Dynamo—Cardiff City	1:1 (0:0)
Jeunesse Hautcharage—Chelsea London	0:8 (0:6)
FC Limerick—AC Turin	0:1 (0:1)
Sporting Lissabon—Lyn Oslo	4:0 (2:0)
Skoda Pizen—Bayern München	0:1 (0:1)
Banyasz Komlo—Roter Stern Belgrad	2:7 (2:3)
Olympiakos Piräus—Dynamo Moskau	0:2 (0:1)
Saïde Kenes—Glasgow Rangers	0:2 (0:0)
Lewski/Spartak Sofia—Sparta Rotterdam	1:1 (1:0)
Dinamo Tirana—Austria Wien	1:0 (0:0)
IF Atvidaberg—Zagłębie Sosnowiec	3:4 (1:1)
Hibernian La Valetta—Steaua Bukarest	0:0
Anorthosios Famagusta—AC Beerschot	23:9
MK Mikkeli—Eskisehirspor	0:0

● UEFA-POKAL:

Lierse SK—Leeds United	0:2 (0:1)
Hertha BSC Westberlin—Elfsborg Boras	3:1 (2:0)
FC Dundee—AB Kopenhagen	4:2 (3:1)
Rosenborg Trondheim—IFK Helsinki	3:0 (2:0)
Vasas Budapest—Shelbourne Dublin	1:0 (0:0)
Glentoran Belfast—Eintracht Braunschweig	0:1 (0:1)
FK Keflavik—Tottenham Hotspur	1:6 (0:3)
Celta Vigo—FC Aberdeen	0:2 (0:0)
ADO den Haag—Aris Bonneweg	5:0 (1:0)
Wolverhampton Wanderers—Academica Coimbra	3:0 (1:0)
AS St. Etienne—1. FC Köln	1:1 (0:0)
FC Lugano—Legia Warschau	1:3 (0:1)
FC Porto—FC Nantes	0:2 (0:0)
Hamburger SV—SC St. Johnstone	2:1 (1:0)
FC Southampton—Atletico Bilbao	2:1 (0:0)
AC Bologna—RSC Anderlecht	1:1 (1:0)
AC Neapel—Rapid Bukarest	1:0 (0:0)
Vitoria Setubal—Olympique Nimes	1:0 (1:0)
Atletico Madrid—Panionios Athen	2:1 (1:0)
FC Basel—Real Madrid	1:2 (1:1)
FC Marsa—Juventus Turin	0:6 (0:1)
Dinamo Zagreb—Botev Wratza	6:1 (4:0)
UT Arad—Austria Salzburg	4:1 (2:0)
Fenerbahce Istanbul—Ferencváros Budapest	1:1 (0:0)
AC Mailand—Digenis Akritas Morphou	22:9
Spartak Moskau—VSS Kosice	2:0 (1:0)
Djurgarden Stockholm—OFK Belgrad	4:1 (2:0)
Rapid Wien—Vlaznija Tirana	3:0 (2:0)
Zeljeznice Sarajevo—FC Brügge	1:0 (1:0)
Zagłębie Walbrzych—Union Teplice	3:0 (2:0)
FC Carl Zeiss Jena—Lok Plovdw	0:0
HFC Chemie—PSV Eindhoven	0:0

kampflos für Rapid

Ajax 30 Minuten wie entfesselt



Ajax Amsterdam	2 (2)
Dynamo Dresden	0



Wie stehen die Chancen?

Dynamo-Kapitän Hans-Jürgen Kreische:

„In Amsterdam zeigte es sich gegen eine Weltklasse-Elf wie Ajax, daß Erfahrung, Routine sehr viel ausmachen. Gegen den Europacup-Gewinner waren wir im Doppelpaßspiel, in den Zweikampf- und Kopfballduellen eindeutig unterlegen. Nach dem schnellen 0:1 fanden wir erst gar nicht zu unserem Spiel, zu unserem Konzept, das da hieß: Ball in den eigenen Reihen halten, Spiel verzögern. Nach dem 0:2 deutete sich ein Zusammenbruch an, aber da fingen wir uns, bewiesen wohl doch unsere Nervenstärke, obwohl unsere Aktionen optisch sicherlich nicht gut wirkten. Die Bälle auf unsere kleinen Stürmer kamen wie ein Bumerang zumeist sofort zurück. Es mangelte uns an wirklich sicheren, überlegt schon aus der Hintermannschaft vorgebrachten Kombinationen. Im Rückspiel rechne ich uns dennoch eine Chance aus, weil wir uns in den Cupspielen immer zu Hause ganz groß zu steigern wußten. Doch müssen wir die Ajax-Stürmer Keizer, Crujff, van Dijk sofort in scharfe Bewachung nehmen, denn sie sind in jeder Sekunde für einen Treffer gut.“

Statistik

● Torschüsse:

Für Ajax Amsterdam 25 (11), für Dynamo Dresden 7 (4). Die Schüsse wurden abgegeben: bei Ajax von Keizer 5 (2), van Dijk 4 (3), Crujff 3 (2), G. Mühren 3 (1), Swart 2 (1), Hulshoff 2 (1), Blankenburg 1 (1), Rep 2 (-), Neeskens 1 (-), Haan 1 (-), Krol 1 (-); bei Dynamo von Rau 2 (1), Kreische 1 (1), Ziegler 1 (1), Hausteine 1 (1), Richter 1 (-), Geyer 1 (-). In Klammern: platziert.

● Freistöße:

Für Ajax Amsterdam 15 (9), für Dynamo Dresden 10 (6). In Klammern erste Halbzeit. Sie wurden verschuldet: bei Ajax von Haan 2, Krol 2, Swart 1, Mühren 1, Blankenburg 1, Rep 1, Crujff 1, Neeskens 1; bei Dynamo von Sammer 3, Riedel 2, Ziegler 2, Sachse 2, Hausteine 1, Geyer, 1, Dörner 1, Ganzera 1.

● Eckbälle:

Für Ajax Amsterdam 9 (6), für Dynamo 1 (1). Sie wurden ausgeführt: bei Ajax von Keizer 7, Mühren 2; bei Dresden Ziegler 1.

Ajax (weiß-weiß mit rotem Längsstreifen): Stuy, Blankenburg, Neeskens, Hulshoff, Krol, Haan, G. Mühren, Swart (ab 32. Rep, ab 81. Suurendonk), van Dijk, Crujff, Keizer — (im 1-3-2-4); Trainer: Kovacs.

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (ab 46. Meyer), Dörner, Ganzera, Hausteine, Sammer, Geyer, Ziegler, Kreische, Riedel (ab 66. Sachse), Richter, Rau — (im 1-4-2-3); Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Gugulovic, Horvat, Dovgan (alle Jugoslawien); Zuschauer: 60 00 am vergangenen Mittwoch im Amsterdamer Olympiastadion; Torfolge: 1:0 Swart (2.), 2:0 Keizer (18.).

Ajax startete dynamisch — lautete die Schlagzeile im Amsterdamer „De Telegraaf“, und die Zeitung „De Tijd“ lobte: „Ajax eine halbe Stunde wie ein würdiger Europacup-Halter“. Begünstigt durch den erfolgreichen Blitzstart kam Ajax „wieder einmal im richtigen Moment in Form“, jubelten die Gastgeber, während unser Meister im Angriffswirbel des spielerisch brillanten Quartetts Swart — van Dijk — Crujff — Keizer eine lange, zu lange Zeit um Selbstvertrauen rang, die Sicherheit, Besonnenheit im Spiel jedoch nicht zu finden vermochte. Anerkennenswert allein der Wille, die Kraft, sich nach dem frühzeitigen 0:2, als ein Debakel drohte, aufopferungsvoll, energisch der Sturmflut entgegenzustemmen. Um den Europacup-Inhaber spielerisch zu beeindrucken, ihn gar in Bedrängnis zu bringen, hätte es einer Dynamo-Elf in Hochform bedurft, doch sie erreichte leider nicht einmal ihren normalen Zugschnitt des Meisterschaftsjahres.

Wie schwer dies würde, gegen eine solch erfahrene, in allen Mannschaftsteilen gleichmäßig und stark besetzte Elf, war von vornherein klar. Wenn Crujff — Keizer ihre Duette in fortissimo vorführen, ist im gegnerischen Strafraum die Hölle los! Diese Warnung war kein Bluff. Und wenn in solchen dreißig Minuten einer entfesselten, von Swart hervorragend dirigierte Ajax-Elf beispielsweise Sammer (gegen Keizer), Ganzera (vorwiegend gegen van Dijk), nach der Verletzungspause sich erst wieder einfügen mußten, ein gewiß routinierter Mann wie Hausteine sich in ungeohnter Sonderbewachungsrolle gegen einen solch schnellen, unberechen-

baren Weltklassestürmer wie Crujff immer wieder genarrt sah, war das ein zusätzliches Handikap. Da konnte jedes noch so wohl durchdachte Abwehrgefüge durcheinandergeraten.

„Als nach einer halben Stunde Geyer Crujff übernahm, wurde es wesentlich besser“, bemerkte Trainer Walter Fritzsche, noch zufrieden mit dem Resultat, nicht aber mit der spielerischen Vorstellung. „Unsere Abwehr fand nicht die richtige Einstellung auf die Ajax-Spitzen. In unsere Aktionen kam keine Ruhe, und es schlichen sich zu viele Fehlpässe ein. Dennoch hatten wir Chancen!“ Ja, aber die Konten blieben zu durchsichtig, zu bieder angelegt, entbehrten der Schärfe und Überraschungsmomente, „weil wir rechts nicht sehen, was auf der linken Seite geschieht oder umgekehrt“, so Kreische. Die Dresdner machten es sich schwerer als nötig, weil sie zu spät bei Ballverlust die Amsterdamer attackierten (besonders die Stürmer, wenn Ajax blitzschnell aus der Hintermannschaft angriff!), weil sie ihnen zu viel Bewegungsraum ließen, nicht gleich bei der Ballannahme störten (Sammer). Das verstärkte den Druck auf das von Kallenbach (schied aus mit lädiertem Auge, weil Dörner ihm unglücklich beim 0:1 den Ball ins Gesicht knallte) wie von Meyer mit Glanzparaden gehütete Tor. Ajax-Trainer Stefan Kovacs gestand selbst: „Ich hatte auf eine geschicktere, stärkere Dynamo-Verteidigung orientiert, als sie sich präsentierte. Die Dresdner begingen in der Abwehr viele Fehler; sie hatten wohl vielfach Angst, ausgespielt zu werden. Ajax jedenfalls trumpfte in dieser Saison nie so stark wie heute auf. Nach der Pause setzten wir nur nicht das Spiel über die Flügel fort, drängten unklug mehr in die Mitte und kamen Dynamo so entgegen.“ Trotzdem vermochte unser Meister daraus kein Kapital zu schlagen. Kreische (in ganz schwacher Form), Richter, Sammer (seine Stärke bei Freistoßvarianten) wurde nicht einmal genutzt) vermochten ihrer Elf nicht den klaren Zuschnitt zu geben, so bravourös Dörner, Geyer und Ziegler sich ihrer Aufgabe auch entledigten. So bleibt „der sympathi-

schen, korrekten Elf“, als die sie ausnehmend alle niederländischen Zeitungen lobten, nur die Hoffnung auf ein Erstarken im Rückspiel.

WOLF HEMPEL

Die Deckungstreue aller nutzen

Auf dem Amsterdamer Flughafen „Schiphol“ war es, am Tage nach dem Treffen Ajax-Dynamo. Dresdens Cheftrainer Walter Fritzsche holte sein kleines Kassettenbandgerät heraus, das die holländischen Journalisten zu vielen feuilletonistischen Plaudereien inspirierte. Noch einmal wurden die Minuten im Olympiastadion lebendig. „Sie kommen, sie kommen, sie kommen schon wieder“, stöhnte der Trainer in seiner Mini-Reportage, „Wolle (Hausteine), ran an den Mann... Riedel, mitgehen!“

Ausschnitte aus den Minuten stürmischer Ajax-Angriffe, die deutlich werden ließen, was der Trainer Tage vor dem Duell mit dem Europacup-Sieger immer wieder forderte: „Ich brauche deckungstreue Spieler! Das betrifft die Abwehrspieler wie die Angreifer!“ Und die Wirklichkeit bestätigte das allzu drastisch. Leider zum Nachteil unseres Meisters. Daß „Ajax nun kein Pardon mehr kannte“, wie die Gastgeber selbst hinausposaunten, ihr Angriffsspiel so stark entfalten konnten, muß auch unsere Meister-Elf zu Konsequenzen zwingen. Gewiß, Richter hatte es schon von der Aufgabenstellung schwer gegen und zwischen Blankenburg und Hulshoff, Riedel hatte mit Krol gleichfalls einen erfahrenen Mann gegen sich, doch sie schalteten einfach zu langsam, zu spät bei Ballverlust auf die Bekämpfung des Gegners um. Richter setzte da auch zu wenig nach.

Unabhängig davon. Wenn die Ajax-Asse Hulshoff, Blankenburg, Krol, auch Neeskens erst vier, fünf Meter gewonnen hatten, geschah das Nachsetzen zu spät, genügte das den Gegnern bei ihren in hohem Tempo über das Mittelfeld vorgetragenen Aktionen für einen überlegenen, zweckmäßigen und kreuzgefährlichen Aufbau. „Wenn die Stürmer bei Ballverlust nicht sofort den Gegner decken, stören, wird das sofort zu einer großen Gefahr!“ meinte zu diesem Problem Dynamo-Trainer Harry Nippert, „wir haben das schon im Vorjahr in Leeds erlebt. Diese Aufgabe lösten die Briten ganz hervorragend.“ Und Walter Fritzsche? Warnung nach der Beobachtung gegen Excelsior bestätigte sich: „Ajax operierte in Abwehr und Angriff sehr diszipliniert!“ Crujff — nicht mehr nur vorgeschobene Sturm- spitze, sondern geschickt zurückweichend oftmals der Vorbereiter für den Angriffsabschluß — schaltete da nach Verlust des Balles ebenso schnell auf die Zerstörerefunktion um wie Swart, van Dijk und seine anderen Stürmerkollegen. Für die Individualisten gab es nur eine Devise: sich in jeder Phase der Mannschaft nützlich erweisen. Für Dresdens Stürmer, denen ein Umspielen der Amsterdamer Abwehrstrategen kaum gelang und die so häufig in diese Situation gerieten, war es eine lehrreiche Studie. Aber nicht nur für sie. Denn die Sicherheit im Spiel erwächst nur aus sofortiger Bekämpfung des Gegners; einer genau nach dem lauthals verkündeten Ajax-Rezept „unter Druck gesetzt“ Mannschaft erschwerte das Nichtbe- folgen dieser Erkenntnis die Aufgabe betrüchlich.



So fiel bereits nach wenigen Minuten das 1:0 für Ajax Amsterdam: Swart überwindet den Dresdner Schlußmann Kallenbach. Dörner, Hausteine und Sammer können nicht mehr eingreifen. Foto: ZB

Warum keinen Mut zum Risiko?

Berliner FC Dynamo 1 (0)
FC Cardiff City 1 (0)

Von Günter Simon

BFC Dynamo (rot-weiß-blau): Lihsa, Bril-lat, Stumpf, P. Rohde, Hübner, Terletzki, Hall, Becker, Johannsen, Schütze, Labes — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Geitel.

FC Cardiff City (weiß-blau): Eadie, K. Jones, Murray, Phillips, Bell, Sutton, King, Woodruff, Clark, Warboys, Gibson — (im 4-3-3); **Manager:** Scoular.

Schiedsrichterkollektiv: Nyhus, Thime, Skadal (alle Norwegen); **Zuschauer:** 12 000 am vergangenen Mittwochabend im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark unter Flutlicht; **Torfolge:** 0 : 1 Gibson (77.), 1 : 1 Schütze (90.).

Der EC II-Einstand des BFC Dynamo riß niemand von den Sitzen. Nach der Beobachtung in Cardiff hatte Cheftrainer Hans Geitel „Tempo, Druck aus dem Mittelfeld“ angeordnet, um „Abwehrschwächen im Zentrum der City-Deckung auszunutzen“. Dem Vorhaben fehlte die Realisierung.

Prinzipielle Fehler im wenig geordneten, nervösen, verzweifelten Bemühen der Berliner waren die Ursache. Der BFC unterwarf sich zwar hohem Tempospiel, praktizierte es aber derart auf Kosten der Genauigkeit durch Abwehr- und Mittelfeldreihen, daß sich sowohl für die Deckung als auch für den Angriff verhängnisvolle Folgen ergaben. Höchst selten zwang das Abspiel den eigenen Mann zur Vorwärtsbewegung, in den Rücken gespielte Bälle, die erst zur Kontrolle, Drehung, Neuorientierung führen mußten, bewirkten Zeitverlust, Umständlich-

keit, Planlosigkeit! „Schlechte Harmonie, kein Teamwork“, resümierte Cardiff-Manager Jimmy Scoular (mit der Lautstärke eines Marktschreiers ausgestattet und dafür zu Recht ermahnt worden).

„Die ganze erste Halbzeit bewies unsere mangelnde internationale Erfahrung. Wir erstarrten ja fast vor Ehrfurcht und Respekt“, stöhnte „Moppel“ Schröter. In der Tat, ein einziger Schuß Johannsens bedeutete Gefahr (30.), ansonsten landeten alle weiteren untauglichen Weitschußversuche im Dunkeln hinter dem Gästetor. Der BFC bereitete im Mit-

ter, doch viel zu selten wurde der Youngster am linken Flügel in Szene gesetzt. „Mir fiel ein Stein vom Herzen, als Harald Schütze meine flache Eingabe noch annehmen und un-haltbar zum Ausgleich einschließen konnte“, freute sich der Linksaußen. Förmlich in letzter Sekunde wendete Schütze (nach einer Kopfverletzung in der 30. Min. mit Caligaris-Stirnband weiterspielend) noch die Niederlage ab. Ob das 1 : 1 freilich eine Wende des Gesamtgeschehens bedeuten kann, entscheidet sich erst im Ninian-Park.

Cardiff-Kapitän Don Murray, schottischer Herkunft, imponierte „die Steigerungsfähigkeit der City-Elf, der blitzschnelle Übergang aus der selbstgewählten Defensive in den Konterangriff“. Wenngleich Cardiff, zum siebenten Mal im EC II mit von der Partie, kein überragendes Können vorwies, die handwerklichen Fertigkeiten der Waliser Profis imponierten. Präzise, scharfe Pässe, weiträumige Schwerpunktverlagerungen, hervorragendes Kopfballspiel demonstrierte der englische Zweitdivisionär mühelos. Murray und Philipps gerieten nur selten in Verlegenheit, Sutton und King beherrschten im Mittelfeld den Rhythmuswechsel, Clark und Warboys stiegen oft genug gefährlich zu Kopf-bällen hoch, während der listige Gibson stets für Unruhe in der Abwehr sorgte. Gewiß, dreizehnmal fielen die Waliser auf die Abseitsfalle des BFC herein, doch einen kapitalen Fehler Brillats (falsches Distanzieren, außerdem rutschte er noch weg)



telfeld keine konstruktiven Aktionen vor, deckungsöffnende Doppelpässe vor den Abwehrstrategen Murray und Philipps gelangen ihm ebenso wenig wie torverheißende Angriffszüge im gegnerischen Strafraum. „Allein Labes bewies Mut zum Dribbling, zum Risiko“, urteilte BFC-Mannschaftsleiter Konrad Dor-

ließ sich Gibson nicht entgehen. „Den Ball am herausstürzenden Torwart vorbei zu zirkeln, bereitete mir bei dieser ‚geschenkten‘ Gelegenheit keine Mühe mehr“, erklärte der ebenfalls in Schottland geborene Ian Gibson, sehr wohl um die Bedeutung dieses Auswärtstores wissend. „Ein faires, doch nur mittel-klassiges EC-Spiel“, sagte der 28-jährige Osloer Unparteiische Rolf Nyhus. Diese Meinung des von „Nordstrand Oslo“ stammenden Bananenhändlers stieß bei niemand auf Widerspruch.

Gute Vorsätze nutzten nichts

Sie sahen etwas blaß um die Nasenspitze aus, als sie 20 Minuten vor dem Spiel aus der Kabine zum Warmmachen kamen, die Berliner Dynamos. Aber es war zu spüren, daß sie sich von den Nerven nicht „auffressen“ lassen wollten. „Das ist meine Naturfarbe“, meinte Libero Bernd Brillat mit einem Lächeln, mit 20 Jahren nach Dietmar Labes (19) der Jüngste in den BFC-Reihen. Kapitän Joachim Hall (31), zugleich der Dynamo-Senior, schien die Ruhe in Person: „International habe ich schließlich schon oft gegen starke Partner gespielt, wenn der Europacup sicherlich auch noch höhere Anforderungen stellt. Ob ich sehr aufgeregt bin? Ich habe vor jeder Begegnung ein gewisses ‚Startfieber‘, das muß wohl auch so sein, um gleich den richtigen Rhythmus zu finden.“

Alle guten Vorsätze nutzten nichts. Die Fieberkurve schnellte beim Gastgeber in zu hohe Regionen, die Hektik zerriß fast alle Aktionen. Der Debütant war in diesem Fluidum nicht in der Lage, die Rolle zu spielen, die von ihm erwartet wurde. Cardiff dagegen stellte sich als ein selbstbewußter Cup-Routinier vor, der im Jahn-Sportpark schon sein 30. Treffen seit 1964 im Pokalsieger-Wettbewerb austrug und dabei in 14 Auswärtskämpfen nur viermal den Kürzeren zog (0 : 1 bei Torpedo Moskau, 1 : 2 FC Porto, 0 : 3 Göztepe Izmir und 0 : 2 Real Madrid).

„Die Verantwortung, ein möglichst günstiges Ergebnis auf eigenem Boden herauszuholen, erdrückte förmlich die Mehrzahl unserer Aktiven. Es wurde wieder einmal die alte Fußballweisheit bestätigt, daß auf internationalem Parkett selbst dann Lehrgeld gezahlt werden muß, wenn vorher ansprechende Resultate erzielt wurden, wie es bei uns mit dem 2 : 2 in Dresden und dem 3 : 0 gegen den 1. FC Lok der Fall war“, stellte BFC-Assistenztrainer Günter Schröter nach dem Schlußpfiff des norwegischen Unparteiischen fest.

Schiedsrichter Rolf Nyhus, erst 28 Jahre alt, gab übrigens ebenfalls seinen Einstand im Europacup. Seine beiden Sportfreunde an den Seitenlinien zählten auch nur 28 bzw. 30 Jahre. „Ein Trend, der sich in vielen Ländern immer mehr abzeichnet, schon den Nachwuchs mit wichtigen Aufgaben zu betrauen“, sagte Fritz Köpcke, Vorsitzender der DFV-Schiedsrichterkommission.



So schwer taten sich die Berliner gegen Cardiff City. Jones, Eadie und Philipps geben P. Rohde keine Möglichkeit zum Eingreifen (Bild oben). Gibson, Torschütze zum 0 : 1, setzt sich gegen Hall durch, während Schütze und Johannsen von Eadie und Murray gestoppt werden (ganz rechts).

Fotos: Kronfeld (2), Kilian



Wie stehen die Chancen?

Cheftrainer Hans Geitel (BFC Dynamo):

„Nach dem ‚Alibifußball‘ der 1. Halbzeit eine deutliche Steigerung nach dem Wechsel. Insgesamt aber blieben wir klar unter unseren Möglichkeiten. Ein besseres Resultat war durchaus möglich, bei aller Unerfahrenheit unserer jungen Burschen. Cardiff City scheint jetzt nach ersten Schwierigkeiten zu Saisonbeginn in

Tritt zu sein, was allerdings nicht besagen will, daß wir im Ninian-Park chancenlos sind. Unser Angriffskonzept müssen wir auch auswärts praktizieren. Alles kommt darauf an, in der ersten halben Stunde nicht überrascht zu werden. Mit drei Spitzen zu operieren, versteht sich von selbst. Da ja das Auswärtstor für unseren Kontrahenten einen wesentlichen Vorteil bedeutet, ist Angriff die Devise. Noch einmal dürfen wir aber derart billige Fehler in der Abwehr und im Mittelfeld nicht zulassen, wobei ich mir darüber im klaren bin, daß eine reine Defensivpartie unweigerlich zur Niederlage führen muß.“

Statistik

● **Torschüsse:**
Für den BFC Dynamo: 14 (9); für Cardiff: 9 (6). In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit. Die Schüsse wurden abgegeben: beim BFC von Becker 4 (0), Stumpf 3 (0), Terletzki 3 (0), Schütze 1 (1), Labes 1 (1), Johannsen 1 (1), Hall 1 (0); bei Cardiff von Gibson 3 (1), King 3 (1), Sutton 3 (1). In Klammern: platziert.

● **Freistöße:**
Für den BFC Dynamo: 19 (10); für Cardiff: 8 (6). Sie wurden verschuldet: beim BFC Dynamo von Hall 3, Labes 2, Brillat 1, Johannsen 1, Terletzki 1; bei Cardiff von Bell 4, Warboys 4, Jones 3, Woodruff 2, Gibson 2, Murray 1, Clark 1, King 1, Sutton 1.

● **Eckbälle:**
Für den BFC Dynamo: 8 (4); für Cardiff: 2 (1). Sie wurden ausgeführt: beim BFC Dynamo von Terletzki 3, Becker 2, Stumpf 2, Labes 1; bei Cardiff von Gibson 2.

Das Beste ist eben noch nicht gut genug!

Von Klaus Schlegel

HFC (rot-weiß): Brade, Bransch, Kersten, Urbanczyk, Riedl, Klemm, Meinert, Schmidt Nowotny (ab 78. Peter), Boelssen, Langer — (im 1-4-2-3); **Trainer:** Schmidt.
PSV (weiß-grün): van Beveren, Radovic, van der Dungen, Strik, Kemper, Dijkstra, Hiddink (ab 76. van der Kuylen), Mulders, Schmidt-Hansen, Devrindt, Hoekema — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Linder.
Schiedsrichterkollektiv: Wright (Nord-irland), Glöckner, Einbeck (beide DDR); **Zuschauer:** 35 000.

Am Kampfgeist, am Einsatz, am Bemühen der HFC-Spieler hat's wahrlich nicht gelegen. Da hinkte Günter Riedl schon zur Pause mit schmerzverzerrtem Gesicht den Kabinengang entlang, wies auf eine klaffende Wunde am Schienbein, die sogleich behandelt wurde, und meinte: „Es geht weiter!“ Da hielt Peter Klemm trotz einer Verletzung tapfer durch. Da blieb der HFC Chemie unablässig um eine Resultatsverbesserung bemüht, trumpfte zehn Minuten vor der Halbzeit stark auf und hatte auch in der Schlußphase einige Vorteile. Tatsächlich, das einmal Erreichte, die Teilnahme am UEFA-Cup, setzte keiner leichtfertig aufs Spiel. „Der Weg bis dahin war schwer“, meinte Cheftrainer Walter Schmidt. „Sich daran zu erinnern, das habe ich den Spielern noch einmal eindringlich ans Herz

gelegt.“ Seine Ermahnungen fielen auf fruchtbaren Boden, was das Aufgehen in der Aufgabe betrifft, und so durfte er von diesem Gesichtspunkt aus feststellen: „Wir haben uns gegen einen starken Partner achtbar geschlagen. Jeder hat versucht, wenn auch mit unterschiedlichem Erfolg, das Beste zu geben!“

So sehr das alles auch stimmt, so wenig dürfen wir übersehen: Was wir unter dem relativen Begriff des Besten verstehen, was für unsere Verhältnisse teilweise als ausreichend bezeichnet werden mag, das erweist sich international eben als noch nicht gut genug! Das ist ohne den Anflug eines Vorwurfs gegenüber dem HFC Chemie gesagt, das hat mehr oder weniger für alle unsere Clubmannschaften Gültigkeit, das ist eine Erkenntnis aus den Cup-Spielen, die Schlußfolgerungen erfordert!

Immerhin, der PSV war sichtlich zufrieden über das Resultat, „das uns für den schwächeren Punktspielstart entschädigt“, wie Clubsekretär Bernardus van Gelder erleichtert sagte. Und der ausgezeichnete Jan van Beveren fügte hinzu: „Das 0:0 hier dürfte reichen. Ehrlich gesagt: Ich hatte es mir schwerer vorgestellt. Doch ich hatte ja nicht eine ernsthafte Probe zu bestehen.“

Diese Worte sagen viel. In der Tat vermochte der HFC den PSV-Schlußmann nicht einmal zur Hergabe seines Könnens zu zwingen. Zwar wurde oft geschossen, doch das geschah zu ungenau, zu überhastet. Zwar bemühte sich der HFC um gute Aktionen, doch Willen und Können sind eben zweierlei. Zwar gab es einige sehenswerte Szenen, doch insgesamt wurden die Hem-

mungen nicht abgelegt, zu vorsichtig operiert. „Wir wollten auf keinen Fall ein Tor hinnehmen“, erläuterte Bernd Bransch. „Deshalb wirkten wir nicht gelöst genug. Ja, wenn wir schon drei- oder viermal an einem solchen Wettbewerb teilgenommen hätten...“

Einige HFC-Spieler, Meinert, Nowotny, Boelssen u. a., konnten einfach nicht über ihren Schatten springen. Deutete sich schon einmal eine gute Kombination an, so war einer von ihnen dann selbst überrascht, erschrocken gar, nutzte die Möglichkeit des Durchstoßes nicht, zögerte, spielte erneut zurück. Vom Lösen aus der Abwehr ganz zu schweigen. So konnte sich einfach nicht umsetzen, was Brade, Bransch, Urbanczyk und vor allem Langer vorbereiteten.

„Der PSV demonstrierte, wie man ein solches Cupspiel auswärts gestalten kann“, anerkannte Georg Buschner. „Technisch seiner Mittel sicher, taktisch abgeklärt, erwies sich diese Elf erfahrener, homogener. Die Begeisterung des HFC reichte da noch nicht.“ Die Gäste, mit Auswahlspielern aus vier Ländern und mit Mitteln des Philipskonzerns bemüht, zu Ajax und Feijenoord aufzuschließen, trumpften selbstbewußt auf. Ihre solide körperliche Durchbildung, ihre bessere Sprungkraft, ihre ausgeglichene Besetzung, ihre Persönlichkeiten gestatteten ihnen, den Rhythmus weitgehend zu bestimmen. Einige Male schossen der kantige Hoekema und der elegante Devrindt, daß Brade zum Retter des zu Null wurde. Sie wirkten zudem noch aggressiver, bissiger im Angriff, giftiger im Zweikampf, insgesamt eben abgeklärter.

Dennoch, der HFC Chemie hat keinen Grund, sich vorzeitig aufzugeben ...

auf seine Schwäche an, „wobei ich nur hoffe, daß ich in zwei Wochen wieder fit bin. Wir haben jedenfalls noch eine Chance. Durch eine enorme Laufarbeit gilt es, den Favoriten aus dem Rhythmus zu bringen, vor allem die Abwehr mit van Beveren unter Druck zu setzen. Denn heute wurde der PSV-Torwart kaum gefordert. Wenn jeder über seinen Schatten springt, ist noch einiges drin.“

Statistische DETAILS

● Torschüsse

HFC Chemie 19 (11), PSV Eindhoven 15 (8). In Klammern: 1. Halbzeit. Sie wurden von folgenden Spielern abgegeben: Beim HFC Chemie Boelssen 5 (3), Langer 3 (2), Klemm 3 (1), Meinert 2 (2), Bransch 2 (1), Kersten 1 (1), Riedl 1 (1), Nowotny 1 (0), Schmidt 1 (0); beim PSV Eindhoven von Devrindt 5 (2), Mulders 2 (1), Hoekema 2 (1), Radovic 1 (1), Dijkstra 1 (1), Kemper 1 (1), Hiddink 1 (1), van der Dungen 1 (1), van der Kuylen 1 (0).

● Eckbälle

Für den HFC Chemie 4 (0), für den PSV Eindhoven 7 (4). Sie wurden von folgenden Spielern ausgeführt: Beim HFC Chemie von Langer 3 (0), Nowotny 1 (0); beim PSV Eindhoven von Mulders 5 (2), Schmidt-Hansen 2 (2).

● Freistöße

Für den HFC Chemie 27 (14), für den PSV Eindhoven 19 (12). Sie wurden von folgenden Spielern verursacht: Beim HFC Chemie von Langer 3 (2), Nowotny 3 (2), Schmidt 2 (1), Boelssen 2 (2), Riedl 2 (1), Urbanczyk 2 (1), Kersten 2 (1), Klemm 2 (1), Bransch 1 (1); beim PSV Eindhoven von Kemper 6 (3), van der Dungen 6 (4), Hoekema 6 (2), Dijkstra 3 (2), Radovic 3 (2), Strik 2 (1), Mulders 1 (0).

Nur am Rande?

Ohne Zweifel, der HFC-Anhang war enttäuscht. Da weiteten die 35 000 schon lange vor dem Anpfiff im Stadion, sangen, schwenkten ihre Fahnen, lauschten den Darbietungen des Buna-Spielmännchens, harrierten erwartungsvoll größerer Dinge. Indes, die blieben in Gestalt von HFC-Toren aus. Dennoch, ein Kompliment diesem Publikum: Jeder Ansatz wurde bejubelt, kaum ein F... ertörte, und selbst beim Abgang gab es noch gedämpften Beifall, den ein Zuschauer so kommentierte: „Mensch, diese Jungen wollten doch. Das war deutlich zu sehen. Die anderen waren eben besser.“

Auch so geht es!

★

Ihre Vornamen klingen anti-quiert: Adrianus Groenenveld und Bernardus van Gelder. Das Management des PSV-Präsidenten und seines Sekretärs entspricht modernen Forderungen des kapitalistischen Profitums. Herr van Gelder macht keinen Hehl aus dem Vorhaben des PSV: „Wir wollen zu Ajax und Feijenoord aufschließen. Mit aller Macht.“ Und er fügte hinzu, daß der Philips-Konzern — „unser Club ist zwar selbständig“ — keine Mittel scheut. Nationalspieler aus vier Ländern stehen in dieser Mannschaft, und Trainer Kurt Linder kann sich erlauben, mit van der Kuylen einen Internationalen auf der Auswechselbank zu belassen. Bernardus van Gelder ist kein heuriger Hase: „Nachdem ich zehn Jahre für den PSV als Rechtsaußen gespielt habe, bin ich nun schon seit 22 Jahren als Clubsekretär tätig. In Halle hat es uns, wie auch schon in Berlin, ausgezeichnet gefallen. Wir fanden erneut eine herzliche Aufnahme. Enorm, was hier gebaut wurde. Leider müssen wir gegen den HFC in Hertogenbosch spielen. Dort ist das Flutlicht weit schlechter als hier in Halle, höchstens 300 Lux.“ Er ließ durchblicken, daß man noch in diesem Wettbewerb, nach Ablauf der Platzsperr, Heimspiele in Eindhoven durchzuführen gedenkt. „Nach dem 0:0 sind die Voraussetzungen günstig“, meinte er. „Wir kommen sicherlich weiter.“

Musik in den HFC-Ohren?

★

Der Einsatz von Bernd Bransch entschied sich erst am Spieltag. „Eine Zerrung im rechten Bein“ meinte der HFC-Kapitän. Und er lächelte: „Ja, ich weiß, ich brauche ja das rechte Bein nur, um das Gleichgewicht zu halten.“ Schließlich fügte er hinzu: „Schlimmer ist da schon der Ausfall von Erhard Mosert. Er versteht ganz gut, unsere Spitzen einzusetzen.“ Damit berührte er auch eine der unseren Mannschaften gesetzten Grenzen: Fällt ein sogenannter Schlüsselspieler aus, dann verlieren sie an Wirkung. Das ist nicht nur in Halle so. Eine Feststellung, die Maßnahmen nach sich ziehen muß.

Wie stehen die Chancen?



Er schaute betrübt drein. „Eine infektiöse Angina, da ist nichts zu machen“, ärgerte sich Erhard Mosert, der 21jährige Mittelfeldspieler des HFC, gezwungenermaßen zum Beobachter geworden. Walter Schmidts Befürchtungen bewahrheiteten sich:

„Seine Pässe werden fehlen.“ Nach dem 0:0 meinte Mosert: „Die Ausgangsposition des PSV ist zwar besser, doch noch ist im Rückspiel alles offen. An uns selbst liegt es, daraus mehr werden zu lassen. In den Niederlanden können wir kontern. Das müssen wir beherzter tun, ohne Hemmungen, die unserem Spiel diesmal anhafteten. Und vor allem: Wir müssen bedingungslos kämpfen! Ja, auch ich“, spielte er



So einsetzstark spielte der HFC Chemie! Riedl (Mitte) wird von Radovic unsauber gestoppt. Links Kemper. Foto: Sturm



**FC Carl Zeiss Jena 3 (2)
Lokomotive Plowdiw 0**



Peter Dücke verwandelte in der 20. Minute einen Foulschloß zum 1:0, Plowdiws Torhüter Bontschew ist machtlos (Foto oben rechts). Walentinow (Mitte) trennt den durchgelaufenen Scheitler unkorrekt vom Ball – Straßloß (oben). Der Torschuß des drangvollen Vogel zum 2:0, Walentinow kommt zu spät (Foto rechts). Daneben Irmischer.



Das Tempo der ersten Halbzeit zermürbte die Plowdiw-Elf

Von Otto Schaefer

FC Carl Zeiss (blau/gelb-blau): Blochwitz, Stempel, Kurbjuweit, Rock, Preuß, Irmischer, Weise, Stein, P. Dücke (ab 81. Strupper), Scheitler, Vogel – (im 1-3-3-3); **Trainer:** Meyer.

Lokomotive (weiß/schwarz-weiß gestreift): Bontschew, Stamboliew, Walentinow, Panajotis, Peew, Paunow, Ankw, Walkow, Wassilew, Bonew, Iwanow – (im 1-3-3-3); **Trainer:** Manolow.

Schiedsrichterkollektiv: Andzulius (UdSSR), Riedel, Schulz (beide DDR); **Zuschauer:** 10 000 am vergangenen Mittwoch im Ernst-Abbe-Sportfeld; **Torfolge:** 1:0 P. Dücke (20., Foulschloß), 2:0 Vogel (45.), 3:0 Vogel (79., Foulschloß).

Dafür waren sie auch zu einseitig defensiv operiert, blieben zu wenig konstruktiv im Mittelfeld, um echte Gefahr für das Tor der Jenenser zu schaffen. Zudem vermochte Christo Bonew seinen Ruf als Torjäger nicht einmal anzudeuten. **Konrad Weise hatte den trickreichen und wendigen Stürmer jederzeit im Griff,**



Wie stehen die Chancen?

Helmut Stein, Mittelfeldspieler des FC Carl Zeiss Jena:

„Wenn man mit einem 3:0-Vorsprung in das Rückspiel geht, kann man verhältnismäßig ruhig über die Chance sprechen, die nächste Runde dieses Wettbewerbs zu erreichen. Nach meiner Auffassung haben wir genügend internationale Erfahrung, um in Plowdiw nicht unter die Räder zu kommen. Ganz sicher spielen die Bulgaren zu Hause angriffsfreudiger, mehr in der Offensive, um noch eine Wende herbeizuführen. Wir werden in allererster Linie die wendigen Bonew und Wassilew in den Griff bekommen müssen, weil von beiden die meiste Torgefährlichkeit ausgehen dürfte.“

Unsere Chance liegt in schnellen Gegenstoßen aus der Konterstellung heraus. Die Plowdiwer Abwehr zeigte sich ziemlich unsicher, ein Torerfolg für uns ist also bei konsequenten Aktionen nicht ausgeschlossen. Und bekanntlich wiegt ein Auswärts-Treffer doppelt. Unsere Abwehr wird ganz bestimmt ruhiger operieren, da sie sich bei dem zu erwartenden Druck steigern kann. In dieser Beziehung sehe ich nicht schwarz.“

zwang ihn nach dem zweiten gewonnenen Duell völlig zur Resignation. Lothar Kurbjuweit beschattete Rechtsaußen Georgi Wassilew, der selten dazu kam, seine Schnelligkeit auszuspielen. Die anderen konnten diese Ausfälle nicht wettmachen, die Hauptlast des Spiels trug die Abwehr. „In meiner Mannschaft fehlte die Harmonie gänzlich, da Paunow, Wassilew und Bonew uns 30 Tage lang nicht zur Verfügung standen“, erläuterte Trainer Ivan Manolow.

Die zweite Halbzeit erreichte nicht mehr das ansprechende Format der vorangegangenen 45 Minuten. Trotz eines 2:0-Vorsprungs wurde der FC Carl Zeiss nervöser. Der Spielfaden riß völlig. Die Angst, nichts mehr zu riskieren, lähmte die bis dahin flüssigen Angriffsaktionen des Gastgebers. „Ich finde einfach keine Erklärung dafür, wieso diese Unsicherheit einzog“, schüttelte Hans Meyer den Kopf. Jetzt offenbarten sich auch deutlicher als in der ersten Hälfte Schwächen in der Abwehr der Jenenser. Kurbjuweit mußte in der 72. Minute für seinen Torwart einen Paunow-Schuß auf der Linie abwehren, da mußte Stempel die Hände zu Hilfe nehmen, um den urplötzlich frei vor ihm auftauchenden Bonew zu stoppen. Trotzdem bemühten sich die Gäste lediglich darum, das Resultat in erträglichen Grenzen zu halten, um nicht gänzlich chancenlos in das Rückspiel zu gehen.

Fünfmal die gelbe Karte (Stempel, Weise, P. Dücke, Ankw und Wassilew) – das verdeutlicht die Hektik in dieser Phase der Partie hinreichend, da sie insgesamt nicht durch übertriebene Härte gekennzeichnet war. So blieb ein an Scheitler verwickelter und von Vogel verwandelter Straßloß die einzige Torausbeute der an spielerischen Höhepunkten armen zweiten Halbzeit.

Zwischen Hoffnung und Realität

Plowdiws Akteure haderten nach der Begegnung mit sich und jedem. 0:3 zu verlieren – das war nicht eingeplant. „Wir wollten eine für die Begegnung in Plowdiw günstige Ausgangsposition erreichen“, hatte Trainer Ivan Manolow, vor Jahren Abwehrspieler bei Spartak Plowdiw, vor der Partie gesagt. Als seine Schützlinge nach 90 anstrengenden Minuten wieder in der Kabine saßen, herrschte Totenstille...

Fünf Auswahlspieler konnten dem Spiel der sympathischen Gäste keinen gefährlichen Zuschnitt geben. Torhüter Stantschu Bontschew, in 12 A-Länderspielen erprobt, mußte dreimal den Ball aus dem Netz holen; Christo Bonew hat die Erfahrung aus 30 Länderspielen in die Waagschale zu werfen; Todor Paunow spielte dreimal in der ersten Garnitur seines Landes und Georgi Wassilew stürmte bisher sechsmal am rechten Flügel der bulgarischen Nationalelf.

Überraschend war die Elf in das diesjährige Pokalfinale Bulgariens gekommen, verlor hier gegen Lewski/Spartak Sofia klar mit 0:3. In der letzten Meisterschaft landete die Mannschaft auf dem vierten Rang, hat mit Christo Bonew den drittbesten Torschützen in ihren Reihen (17 Treffer in 30 Punktspielen). An Potenzen mangelt es ihr also nicht. Dennoch unterlag sie so deutlich. Christo Bonew, der Kapitän, fand als erster die Sprache wieder. „Der FC Carl Zeiss Jena war uns überlegen, das stimmt“, sagte er. Dann fügte der mittelblonde Stürmer noch einen Satz hinzu: „Sein Spiel war einfach robuster und kraftvoller als unseres.“

Tatsächlich hatten die Jenenser auch in dieser Beziehung ihren bulgarischen Gästen ein entscheidendes Plus voraus. Die resolute Zweikampfführung der Kurbjuweit, Preuß, Stein oder Rock behagte ihnen ebensowenig wie die pausenlosen Angriffe und Attacken auf ihr Gehäuse. Sie mußten in Jena die neuerliche Erfahrung machen, daß technische Perfektion nicht das „Allheilmittel“ für einen Erfolg ist. Denn da gibt es bei keinem der Plowdiwer Spieler auch nur irgendwie zu deuten: Den Ball beherrschen sie im Schlaf; Christo Bonew wohl am besten.

Den Traum von einem günstigen Resultat für das Rückspiel haben Trainer Manolows Schützlinge im Jenaer „Paradies“, dem Ernst-Abbe-Sportfeld, austräumen müssen. Das angestrebte Remis kam nicht zustande. Eben aus deshalb, weil der Gastgeber seine athletischen Vorzüge zum Tragen brachte, wenigstens eine Halbzeit lang damit deutlich Überlegenheit schaffte. Bonew scheute sich vor einer Prognose des Rückspiels, das am 29. September ab 18 Uhr ausgetragen wird: „Warten wir ab. Es geht auf ein neues“, verabschiedete er sich.

O. S.

Statistik

● **Torschüsse:**
FC Carl Zeiss Jena 14 (7), Lokomotive Plowdiw 4 (2). In Klammern 1. Halbzeit. Sie wurden von folgenden Spielern abgegeben: Beim FC Carl Zeiss von Vogel 5 (3), Stein 3 (1), P. Dücke 2 (1), Weise 1 (0), Preuß 1 (1), Rock 1 (0), Scheitler 1 (1); bei Lokomotive Plowdiw von Bonew 2 (1), Ankw 1 (1), Paunow 1 (0).

● **Eckbälle:**
Für den FC Carl Zeiss 9 (5), für Lokomotive Plowdiw 3 (2). Sie wurden von folgenden Spielern ausgeführt: Beim FC Carl Zeiss von P. Dücke 5 (3), Vogel 3 (2), Stein 1 (0); bei Lokomotive Plowdiw von Ankw 3 (2).

● **Freistoße:**
Gegen den FC Carl Zeiss 35 (18), gegen Lokomotive Plowdiw 23 (14). Sie wurden von diesen Spielern verursacht: Beim FC Carl Zeiss von Weise 7 (2), Preuß 6 (2), Kurbjuweit 5 (3), Stempel 3 (1), Rock 2 (2), P. Dücke 3 (1), Vogel 3 (2), Scheitler 2 (2), Stein 2 (2), Irmischer 1 (1), Strupper 1 (0); bei Lokomotive Plowdiw von Ankw 6 (1), Stamboliew 3 (2), Walentinow 2 (1), Peew 2 (2), Panajotis 2 (1), Paunow 2 (1), Wassilew 2 (1), Bonew 2 (1), Walkow 2 (1).



Fünf Siege der Gastgeber

6:1 hieß es am Ende der Begegnung zwischen Vorwärts Neubrandenburg und dem Aufsteiger Einheit Grevesmühlen. Die Armee-Elf hat damit für den bisher klarsten Erfolg einer Mannschaft seit dem Beginn der Meisterschaft, nach 23 Spielen also (eine Partie steht noch aus), gesorgt. Grevesmühlen bleibt weiterhin ohne Sieg, erzielte bisher erst einen Treffer.

Fünfmal waren die Gastgeber am 4. Spieltag erfolgreich, ein Novum. Lediglich Nord Torgelow mußte gegen die favorisierte TSG Wismar mit 1:3 die Segel streichen. Gastgeber-Siege gab es bisher nur einmal. Lok Bergen verbuchte endlich den erhofften Doppelpunktgewinn gegen Motor Warnow. Werrn, während Aufbau Boizenburg darauf warten muß. Zum viertenmal unterlag die Mannschaft mit nur einem Tor Unterschied.

Die 24 Treffer dieses Sonntags ergeben einen Schnitt von 4,0 pro Partie und sind das bislang höchste Tagesresultat in dieser Staffel. Die wenigsten Tore wurden am 3. Spieltag erzielt (11).



Aufsteiger mit im Vorderfeld

Wer stoppt den Siegeszug des BFC II? Fast schon eine Preisfrage, nachdem nun auch Stahl Eisenhüttenstadt an der Berliner Elf mit 1:3 scheiterte. Der Verlierer wird immerhin vielfach als erster Anwärter für den Gruppensieg angesehen. Wie schon beim vorangegangenen 3:1-Auswärtssieg gegen Motor Babelsberg entschied die Dynamo-Mannschaft die Partie erst verhältnismäßig spät, als der Widersacher dem vorgelegten Tempo Tribut zollen mußte.

Sehr beachtlich schlagen sich weiterhin die Meister der Bezirksligen Potsdam und Cottbus. So ist Stahl Hennigsdorf nach einem souveränen 4:0 über die BSG EAB Lichtenberg 47 (die Prognose scheint selbst zum jetzigen frühen Zeitpunkt nicht gewagt, daß offenbar zwei Berliner Vertretungen zu den Absteigern zählen werden) sogar an die zweite Stelle vorgerückt. Aktivist Schwarze Pumpe mußte sich zwar zu Hause mit einem 2:2 gegen den FCV II begnügen, doch der Gast hat seine Stärke bislang hinreichend bewiesen. Er blieb schon im dritten Auswärtsspiel unbezungen, das kurioserweise mit dem gleichen Resultat wie in Pankow und Lichtenberg endete.

● Dynamo Schwerin-Post Neubrandenburg 2:1 (2:0)

Dynamo (grün-weiß): Rehm, Kirchhof, Hacker (68. Pohl), Tell, Baschista, Balandies, Sinn, See, Wroblewski, Koch, Diederich; Übungsleiter: Schulz. Post (gelb-blau): Bengs, Jaroschewski (55. Kref), Rapphann, Schuth, Niebuhr, Korf, Krabbe (55. Hanke), Lewerenz, Scheller, Tschernatsch, Lüttke; Übungsleiter: Romanski.

Schiedsrichter: Krause (Berlin); Zuschauer: 2100; Torfolge: 1:0 See (2.), 2:0 Sinn (11.), 2:1 Lüttke (46.).

● FC Hansa Rostock II-KKW Nord Greifswald 2:0 (1:0)

FC Hansa II (blau): Jakubowski, Möller, Brümmer, Märzke, Albrecht, Bergmann, Ehlers, Manschus, Kehl, Kostmann, Scharon; Trainer: Bretschneider.

KKW Nord (weiß-rot): Storm, Galle, Schröder, Peske, Beldiron, Pinkols, Bruhs, Nekwapil, Lehmann (73. Gräfe), Radt (81. Krosch), Gaatz; Übungsleiter: Dr. Kopp.

Schiedsrichter: Kinzel (Boizenburg); Zuschauer: 900; Torfolge: 1:0 Kostmann (24.), 2:0 Kostmann (74.).

● Veritas Wittenberge-Aufbau Boizenburg 2:1 (0:1)

Veritas (grün-grün-rot): Rath, Liebrecht, Knetsch, Krüger, Ihl, Materna, Ploigt, Fusch (58. Giesse), Sander, Roder, Nasarek; Übungsleiter: Stech.

● BFC Dynamo II-Stahl Eisenhüttenstadt 3:1 (1:0)

BFC II (weiß-weiß-rot): Creydt, Kempke, Trümpler, Carow, Flohnd, Voigt (ab 62. Weber), Schneider, Schwierske, Schulenberg, Netz, Lyszczyk; Trainer: Skaba.

Stahl (schwarz-weiß): Franz, K. Schendzielorz, Steinfurth, Kittel, Prager (ab 70. Wolt), Baldwin, David, Waidhas, Pauser, Wagner, Grebasch; Übungsleiter: Müller.

Schiedsrichter: Schreiber (Krien); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Netz (26.), 1:1 Waidhas (53.), 2:1 Lyszczyk (62.), 3:1 Schneider (75.).

● Dynamo Fürstenwalde-Motor Babelsberg 1:3 (1:1)

Dynamo (weiß-grün): Neumann, Leuther, Paasch, Fischer, Meynhardt, Reinke, Loh, Mundt, Gadow (ab 65. Hempel), Großmann, Jakob; Übungsleiter: Lehmann.

Motor (rot): Hoppe, Ningler, Buchheiser, Hänsel, Jacob, Rautenberg, M. Telleis, Seibt, Wolff, Borowietz, Wunderlich; Übungsleiter: Tietz.

Schiedsrichter: Bähr (Guben); Zuschauer: 2200; Torfolge: 1:0 Mundt (28.), 1:1 Borowietz (33.), 1:2 Wolff (70.), 1:3 Seibt (86.).

● Vorwärts Cottbus-Aktivist Brieske-Ost 1:0 (1:0)

Vorwärts (rot-blau): Ginzel, Sack, Pawlack, Mikosch, Schneider, Bohla,

Aufbau (rot-blau): Adam, Kuschel, Preuß, Kruse (74. Möhlwald), Schmal, Hartmann, Weck, Seyfert, Kühl, Haase (72. Wernmann), Schneider; Übungsleiter: Orlowski.

Schiedsrichter: Schneider (Mesteln); Zuschauer: 700; Torfolge: 0:1 Seyfert (21.), 1:1 Ploigt (48.), 2:1 Sander (67.).

● Nord Torgelow-TSG Wismar 1:3 (0:2)

Torgelow (blau): Manteufel, Knopp, Ulrich, Tiede, Zimmermann, Koch, Buse (ab 58. Assel), Tempel, Robe, Steimer, Backrock (ab 60. Blümke); Übungsleiter: Pribnow.

Wismar (rot-weiß): Wilke, Luplow, Wilde, Witte, Kleiminger, Behm, Köppl, D. Wruck, Jatzek, Pyrek, Schmidt; Übungsleiter: Levknecht.

Schiedsrichter: Appel (Güstrow); Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Jatzek (5.), 0:2 Jatzek (7.), 0:3 Jatzek (63.), 1:3 Robe (72.).

● Lok Bergen-Motor Warnemünde 3:2 (2:1)

Lok (weiß-blau): Lewandowski, W. Hermerscheidt, Lepachies, K. Simon, H. U. Schröder, H. Simon, Dutkiewicz, Nogga, Satz, Zerschler (82. Fischer), Hähnchen; Übungsleiter: Wittig.

Motor (rot-weiß): Lessmann, Wieland, Haase, S. Frost, Zühke, Haut, Mau, Schramm (64. Geisendorf), M. Frost, Müller, Langer (85. Pirsch); Übungsleiter: Klotzsch.

Schiedsrichter: Bleichschmidt (Greifswald); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Zerschler (16.), 2:0 Hähnchen (35.), 2:1 Langer (43.), 3:1 Hähnchen (67.), 3:2 Zühke (80.).

● Vorw. Neubrandenburg gegen Einh. Grevesmühlen 6:1 (1:0)

Vorwärts (gelb-rot): Tanger, Walter, Maraldo, Kölsch (ab 52. F. Schnöt), Schröder, Graffunder, Eigel, Steinke, Jendrusch, Bernitt, Zarpentin; Übungsleiter: Weigmann.

Einheit (blau-weiß): Sievers, Harder, Gevert, Wojahn, Scharnweber, Pankau, Niemeyer, Krüger, Fischer, Schönfeldt (ab 48. Schulz), Thorentz; Übungsleiter: Thrun.

Schiedsrichter: Trojanowski (Hennigsdorf); Zuschauer: 1200; Torfolge: 1:0 Bernitt (14.), 1:1 Wojahn (48. — Handstrafstoß), 2:1 Steinke (51.), 3:1 Jendrusch (58.), 4:1 Zarpentin (59.), 5:1 Bernitt (79.), 6:1 Bernitt (82.).

Die besten Torschützen

Bernitt (Vorw. Neubrandenburg)	5
Steinke (Vorw. Neubrandenburg)	5
Seyfert (Aufbau Boizenburg)	4
Scharon (FC Hansa II)	4
Jatzek (TSG Wismar)	4
Robe (Nord Torgelow)	3
Kostmann (FC Hansa II)	3
Hähnchen (Lok Bergen)	3
Gaatz (KKW Nord)	3
Pyrek (TSG Wismar)	3

Lange, Andrich, Schulz, Honko (ab 70. Zielinski), Freyer; Übungsleiter: Stenzel.

Aktivist (blau-gelb): Ziegenhagen, Wenske, Paul, John, Bonn, Klix, Tupatsch, Frenzel, Hafemann (ab 80. Reichert), Vogel, P. Gajewski; Übungsleiter: Auras.

Schiedsrichter: Schade (Hoyerswerda); Zuschauer: 2500; Torschütze: 1:0 Bonn (42., Selbsttor).

● Stahl Hennigsdorf-BSG EAB Lichtenberg 4:0 (2:0)

Stahl (weiß-blau): Dehne, Martens, Bringmann, Richter, Bolz, Sturm, Hornauer, Gebes, Ruhloff, Herlitschke, Heinrich (ab 54. Fabianek); Übungsleiter: Vogt.

EAB (weiß-rot): Kahlert, Reimann, Stoppok, Laube (ab 46. Gibalowski), Wernicke, D. Sobek, Hübscher, Quest, Pohl, M. Sobek, Tiffert (ab 46. Stutzke); Übungsleiter: Brüll.

Schiedsrichter: Schröder (Eisenhüttenstadt); Zuschauer: 1650; Torfolge: 1:0 Heinrich (14.), 2:0 Herlitschke (42.), 3:0 Herlitschke (78.), 4:0 Fabianek (84.).

● Einheit Pankow-Energie Cottbus 0:1 (0:0)

Einheit (weiß-blau): Loehr, Kulczak, Solfrian, Pratsch, Popov, Weizelbaum (ab 71. Scheibel), Götz, Raschke, Oenigk, Richter (ab 71. Reichel), Marnicke; Übungsleiter: Götz.

Energie (schwarz-weiß): Stark, Duchrow, Siabach, Exner, Prinz, Krautzig (ab 78. Kupferschmid), Hübner, Deutschmann, Grun, Böttcher, Effenberger; Übungsleiter: Kupferschmid.

Schiedsrichter: Redmann (Potsdam); Zuschauer: 1000; Torschütze: 0:1 Grun (75.).

● Aktivist Schwarze Pumpe-FCV II 2:2 (1:0)

Aktivist (weiß-blau): Beyer, Noack, Reiß, Sobanski, Kühn, Koar (ab 62. Buchwald), W. Kuhle, Siede, Helbig, Lönnig, S. Schmidt; Übungsleiter: Lüddeke.

FCV II (rot-gelb): Hofmann, Aleksander (ab 46. Sykora), Müller, Brosin, v. Paulitz, Dietzsch, Wunsch, Gosch, Paschke, Pfefferkorn, Zierau (ab 77. Wützel); Trainer: Reichelt.

Schiedsrichter: Müller (Berlin); Zuschauer: 4000; Torfolge: 1:0 Lönnig (43.), 1:1 Gosch (58.), 1:2 Paschke (64.), 2:2 S. Schmidt (65.).

Die besten Torschützen

Seibt (Motor Babelsberg)	4
Quest (EAB Lichtenberg 47)	3
Pfefferkorn (FCV Frankfurt II)	3
Jakob (Dynamo Fürstenwalde)	3
Großmann (Dyn. Fürstenwalde)	3
Helbig (Akt. Schwarze Pumpe)	3

Auf einen Blick

Staffel A

Vorw. Neubrandb.	4	3	1	—	15:6	7:1
FC Hansa Rostock II	4	3	1	—	10:3	7:1
TSG Wismar	4	2	1	—	10:5	7:1
Dynamo Schwerin	4	2	—	2	5:5	4:4
Lok Bergen	4	1	2	1	5:6	4:4
Post Neubrandenbg.	3	4	1	1	4:3	2:3
Veritas Wittenberge	3	4	1	1	5:7	2:3
Mot. Ww. Warnem.	4	1	2	2	5:6	3:5
Nord Torgelow	4	1	1	2	4:7	3:5
KKW N. Greifsw.	4	1	1	2	4:3	3:5
Einh. Grevesmühlen	4	—	2	2	1:8	2:6
Aufbau Boizenburg	4	—	—	4	5:9	0:3

Staffel B

BFC Dynamo II	4	4	—	—	8:2	8:0
Stahl Hennigsdorf	4	2	1	1	8:5	5:3
FCV Frankfurt II	4	1	3	—	10:8	5:3
Akt. Schw. Pumpe	4	2	1	1	7:7	5:3
Dyn. Fürstenwalde	4	2	—	2	13:7	4:4
Motor Babelsberg	4	2	—	2	8:7	4:4
St. Eisenhüttenstadt	4	2	—	2	5:4	4:4
Energie Cottbus	4	2	—	2	4:6	4:4
Vorwärts Cottbus	4	2	—	2	3:7	4:4
Akt. Brieske-Ost	4	1	1	2	6:4	3:5
EAB Lichtenberg 47	4	—	1	3	4:10	1:7
Einheit Pankow	4	—	1	3	2:11	1:7

Staffel C

Vorwärts Leipzig	4	3	1	—	8:5	7:1
Dynamo Eisenb.	4	3	—	1	9:5	6:2
Lok Stendal	4	2	1	1	10:6	5:3
Chemie Leipzig	4	2	1	—	4:5	5:3
Chemie Böhlen	4	2	1	1	5:5	5:3
Lok/Vorw. Halberst.	3	1	2	—	3:1	4:2
Stahl Brandenburg	3	1	1	1	5:3	3:3
1. FC Magdeburg II	4	1	1	2	7:8	3:5
HFC Chemie II	3	—	2	1	4:7	2:4
Lok Ost Leipzig	3	—	3	—	2:9	0:6
Ch. Buna Schkopau	4	—	—	4	3:9	0:8

Staffel D

Wismut Aue II	4	4	—	—	8:2	8:0
FSV Lok Dresden	4	2	2	—	8:4	6:2
Motor Werdau	3	2	1	—	7:1	5:1
Wismut Pirna-Copitz	4	1	3	—	5:4	5:3
Fortschritt Greiz	3	2	—	1	5:8	4:2
Vorwärts Löbau	4	1	2	1	4:4	4:3
Motor Wema Plauen	3	—	2	1	2:3	2:4
Chemie Zeltz	4	1	—	3	9:7	2:6
Dynamo Dresden II	4	1	—	3	6:9	2:6
Sachsenring II	3	—	1	2	1:5	1:5
Chemie Glauchau	4	—	1	3	5:13	1:7

Staffel E

FC Rot-Weiß Erfurt	4	4	—	—	21:5	8:0
Mot. Nordhausen W.	4	3	1	—	12:1	7:1
FC C. Zeiss Jena II	4	3	1	—	9:4	7:1
Wismut Gera	4	2	1	1	8:5	5:3
Motor Sömmerda	4	1	2	1	9:4	4:4
Motor Weimar	4	2	—	2	5:6	4:4
Kali Werra Tiefenort	4	2	—	2	5:6	4:4
Motor Steinach	4	1	2	1	8:12	4:4
Vorwärts Meiningen	4	1	1	2	8:9	3:5
Motor ET Suhl	4	1	—	3	3:12	2:6
Motor Hermsdorf	4	—	—	4	5:14	0:8
Lok Meiningen	4	—	—	4	2:17	0:8

Die nächste Runde

Am kommenden Sonntag, 15.00 Uhr

Staffel A: Boizenburg-Schwerin, Post Neubrandenburg-FC Hansa II, Warnemünde-Torgelow, Grevesmühlen-Wittenberge, Wismar-Vorwärts Neubrandenburg, Greifswald-Bergen.

Staffel B: Eisenhüttenstadt-Fürstenwalde, Babelsberg-Vorwärts Cottbus, Energie Cottbus-Schwarze Pumpe, Lichtenberg 47-BFC II, FCV II-Hennigsdorf, Brieske-Ost-Pankow.

Staffel C: Brandenburg-Halberstadt, 1. FCM II-Böhlen, Buna-Schkopau gegen Chemie Leipzig, Eisenb.-Stendal, Lok Ost-HFC Chemie II.

Staffel D: Lok Dresden-Werdau, Pirna-Copitz-Greiz, Plauen gegen Löbau, Aue II-Dynamo Dresden II, Sachsenring II-Glauchau.

Staffel E: ET Suhl-Lok Meiningen, Nordhausen-Sömmerda, FC Rot-Weiß gegen FC Carl Zeiss Jena II (erst am 29. 9. 1971), Hermsdorf-Gera, Vorwärts Meiningen-Kali Werra, Weimar gegen Steinach.



Chemie Leipzig strauchelte

Nach 63 Minuten war Chemie Leipzig im Spiel gegen den Ortsnachbarn Vorwärts geschlagen, obwohl die Leutzscher bis dahin feldüberlegen waren und pausenlos auf eine Entscheidung drängten. Fünfmal mußte Schiedsrichter Kirschen in den letzten fünf Minuten die gelbe Karte zeigen, für Chemie-Stürmer Jürgen Schubert allein zweimal! Ist Chemie Leipzig nach zwei Siegen, einem Remis und dieser Niederlage noch Favorit für den Staffelsieg? Übungsleiter Günter Busch: „Wir können einfach nicht Tritt fassen, spielen noch ohne die notwendige Harmonie, um zu deutlichem Erfolg zu kommen.“

Lok/Vorwärts Halberstadt kletterte mit dem 2:0 gegen Lok Ost Leipzig in der Tabelle eine Stufe höher, der HFC Chemie II trennte sich vor heimischer Kulisse vom 1. FC Magdeburg II 3:3. Nach drei Spielen ist es das zweite Remis der Hallenser. Stendal war Buna-Schkopau mit 3:1 klar überlegen.

15 Tore ergeben einen Schnitt von 3,0 pro Begegnung.

● Chemie Leipzig—Vorwärts Leipzig 0:1 (0:0)

Chemie (grün): Heine, Herrmann, Dr. Bauchspieß, Pützner, Speer, Trojan, Liptow, Lisiewicz (ab 24. Pretzsch), Scherbarth, Trunzer (ab 78. Kraus), Schubert; Übungsleiter: G. Busch/E. Dallagrazia.

Vorwärts (weiß-orange): Habekuß, Ellitz (ab 64. Riedel), Wehrmann Zschörnig, Weiß, Flor, Skowny, Donau, Dyballa, Lienemann, Klippstein; Übungsleiter: W. Ellitz.

Schiedsrichter: Kirschen (Dresden); Zuschauer: 8500; Torschütze: 6:1 Skowny (63.).

● Lok Stendal—Chemie Buna Schkopau 3:1 (1:0)

Lok (schwarz/rot): Berg, Wiedemann, Felke, Lahutta, Güssau, Hirsch, Schimpf, Pysall, Bachhaus, Bast (ab 75. Schulze), Drews; Übungsleiter: Schwenzfeier.

Chemie (grün-weiß): Keller, Spindler, Munkelt, Zücker, Hammer, Braasch, Naumann, Koch, Mathei, Geiß, Koselewski (ab 65. Koschote); Übungsleiter: Büttner.

Schiedsrichter: Hoffmann; Zuschauer: 1200; Torfolge: 1:0 Bachhaus (28.), 2:0 Pysall (59.), 3:0 Hirsch (83.), 3:1 Naumann (83.).

● HFC Chemie II—1. FC Magdeburg II 3:3 (0:1)

HFC II (weiß-rot): Jänicke, Block, Buschner, Hoffmann, Wawrzyniak, Meinert, Breinig, Enke, Peter, Müller, Vogel; Trainer: Welzel.

1. FCM II (blau-weiß): Dorendorf, Fronzeck, Achelt, Sommer (ab 63. Schimmelpfennig), Strickrodt, Kubisch, Höfeker, Steinborn, Schulz, Hermann, Hempel (ab 74. Herzberg); Trainer: Kümmler.

Schiedsrichter: Pforte (Jesnitz); Zuschauer: 800; Torfolge: 0:1 Kubisch (21.), 1:1 Peter (58.), 2:1 Müller (64.), 3:1 Meinert (69.), 3:2 Herzberg (82.), 3:3 Hermann (87.).

● Lok/Vorw. Halberstadt—Lok Ost Leipzig 2:0 (1:0)

Halberstadt (blau-weiß): Heine, John, Kischel, Pegelow, Senkbeil, Bergfeld, Nickstadt, Walther, Büchner, Schüller, Röhr; Übungsleiter: Monhaupt.

Leipzig (weiß-rot): Klemm, Günter, Harms, Müller, Kurt, Paul (ab 77. Freitag), Gaitzsch Piechotta, Richter, Schindler (ab 50. Hühne), Bräunlich; Übungsleiter: Herzog.

Schiedsrichter: Stern (Orxleben); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Büchner (3.), 2:0 Nickstadt (86.).

● Chemie Böhlen—Dynamo Eisleben 2:0 (0:0)

Chemie (grün-weiß): Kröplin, H. Müller, Welwarski, Bienik, Kunath, Steffen, Zanirato, Behla, Dobmaier, Kirste (ab 70. Friedel), Reimer; Übungsleiter: Sommer.

Dynamo (weiß-rot): Hauptmann, Böttge, Minnich, Coiffier, Koch, Schülke, Kramer, Waldhauser, Palussek (ab 35. Hartmann), Cieslik, Kleur; Übungsleiter: Veit.

Schiedsrichter: Günter (Magdeburg); Zuschauer: 1200; Torfolge: 1:0 Zanirato (82.), 2:0 Friedel (87.).

Die besten Torschützen

Lienemann (Vorwärts Leipzig)	5
Palussek (Dynamo Eisleben)	4
Pysall (Lok Stendal)	4
Scherbarth (Chemie Leipzig)	3
Kieraj (Dynamo Eisleben)	3
Bachhaus (Lok Stendal)	3
Kriegbaum (Stahl Brandenburg)	2
Kischel (Lok Halberstadt)	2
Mewes (1. FCM II)	2
Steinborn (1. FCM II)	2
Hirsch (Lok Stendal)	2



Zum zweitenmal 2 Thomas-Tore

Der zahlenmäßig deutliche Erfolg der FSV Lok Dresden im Ortsrivalenkampf gegen Dynamo Dresdens zweite Mannschaft gehört zweifellos zu den Überraschungen dieses Spieltages. Die größeren Spielanteile Dynamos waren unübersehbar, die gediegene Abwehrleistung Loks und entschlossenes Nutzen der wenigen Torchancen brachten letzten Endes diesen Erfolg für die FSV. Ohne Punkterverlust behauptet sich Wismut Aue II an der Tabellenspitze, obwohl in Glauchau, beim noch sieglosen Tabellenletzten, spielerisch nicht alle Wünsche erfüllt wurden. Zum zweiten Mal mit zwei Treffern an einem Spieltag zeichnete sich Thomas für Aue in die Torschützenliste ein. Mit zwei Siegen und dem beachtlichen Remis von Wismut Pirna-Copitz bei Motor Werdau wurde diese Runde zu einem Tag der Gastmannschaften.

Mit 11 Treffern (Schnitt: 2,2) war der 4. Spieltag der torärmste seit dem Start in die Liga-Saison. Den „Rekord“ hält bisher der 2. Spieltag, an dem 19 Tore geschossen wurden.

● Dynamo Dresden II—FSV Lok Dresden 1:3 (0:1)

Dynamo II (schwarz-gelb): Boden, H. Ganzer, Dörner, Kern, Helm, Hemp, Rau, Blaseck, K. Müller, Sachse, Heidler; Übungsleiter: Üser.

FSV Lok (schwarz-rot/schwarz): Voit, Enge, Reichelt, Lippmann, Dittling, Kern, K. Müller, V. Franke, Hesse, Hartmann, Straßburger; Übungsleiter: Arit.

Schiedsrichter: Horn (Mittelbach); Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Hesse (21.), 0:2 Hartmann (73.), 0:3 Franke (87.), 1:3 Sachse (90.).

● Vorwärts Löbau—Sachsenring Zwickau II 1:0 (1:0)

Vorwärts (weiß-blau): Seewald, Helas, Klemm, Blirr, Keßner, Thomalla, Konrad (ab 62. Schuch), Rothe, Espig, Wendisch, Ledrich; Übungsleiter: Geisler.

Sachsenring II (rot-weiß): Kirtschig, Voigt, Enge, Reichelt, Lippmann, Dittes, Resch (ab 57. Sternitzky), Toß, Blank, Fitzner, Ullsberger; Übungsleiter: Speth.

Schiedsrichter: Steigel (Senftenberg); Zuschauer: 2000; Torschütze: 1:0 Thomalla (20.).

● Motor Werdau—Wismut Pirna-Copitz 0:0

Motor (rot): Seidel, Windisch, Klose, Felbinger, Kamezyk, Tauscher, Wustlich, Hoyer, Kubuteit, Weidlich, Zeuke (ab 69. Bauer); Übungsleiter: Gruner.

Wismut (blau-weiß): Haberkorn, Großmann (ab 35. Baar, ab 83. Kühnel), Böhnke, Schneider, Falkowski, Neumann, Mattern Kieß, Kleber, Dannappel, Kießling; Übungsleiter: Kirchow.

Schiedsrichter: Löser (Greiz); Zuschauer: 2000.

● Chemie Glauchau—Wismut Aue II 1:2 (0:1)

Chemie (orange-schwarz): Wurm, Flemming, Mengert, Albrecht, Grundmann, Koch, Gresas, Weber, Grahl, Normann (ab 46. Köppl), J. Rudolph; Übungsleiter: Petzold.

Wismut II (weiß-lila): Fuchs, Becher, Guske, Pekarek, Wolf, Stölzel, Decker, Kircheis (ab 65. Zink), Puschke, Thomas, Seinig; Übungsleiter: Neff.

Schiedsrichter: Friedemann (Netzschkau); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0:1 Thomas (17.), 1:1 Gresas (60.), 1:2 Thomas (85.).

● Fortschritt Greiz—Chemie Zeitz 2:1 (0:0)

Fortschritt (blau-weiß): Fährndrich, J. Bähringer, Grosse, Sünderhau,

B. Bähringer, U. Pinna, Rosenberg, Bernhard, Kreim, Degner, E. Pinna (ab 60. Tambor); Übungsleiter: Janoske.

Chemie (grün): Mohrstedt, Hollstein, Bänisch, Zeyher, Stahl (ab 60. Bartusch), Just, Hietlörge, Seifert, Hartmann, Bormann, Kunze; Übungsleiter: Obenaus.

Schiedsrichter: Köhler (Werdau); Zuschauer: 2000; Torfolge: 0:1 Kunze (63.), 1:1 Kreim (68.), 2:1 J. Bähringer (80.).

Die besten Torschützen

Thomas (Wismut Aue II)	4
Bormann (Chemie Zeitz)	4
Kießling (Wismut Pirna-Copitz)	3
Seinig (Wismut Aue II)	2
Weiß (Wismut Aue I)	2
Müller (Dynamo II)	2
Mann (FSV Lok)	2
Hesse (FSV Lok)	2
Hartmann (FSV Lok)	2
Koch (Chemie Glauchau)	2
Kreim (Fortschritt Greiz)	2
J. Bähringer (Fortschritt Greiz)	2
Mocker (Wema Plauen)	2
Zenke (Motor Werdau)	2
Tauscher (Motor Werdau)	2
Hartmann (Chemie Zeitz)	2
Kunze (Chemie Zeitz)	2



Sieben Akteure sind „Neulinge“

Sieben Akteure trugen sich am Sonntag erstmals in die Torschützenliste ein und sorgten für dafür, daß mit 25 Treffern (Schnitt: 4,16) wieder eine respektable Ausbeute erzielt wurde. Wolfgang Reuter (Kali Werra) und Peter Richter (Wismut Gera) waren mit je zwei Treffern die erfolgreichsten „Neulinge“. Insgesamt registrieren wir nach vier Spieltagen 54 Spieler, die ein Tor und mehr geschossen haben.

Motor Steinach mußte nun auch die Überlegenheit des FC Rot-Weiß respektieren. Gerd Stieler schoß drei Tore! 4000 Zuschauer in Suhl — Steinach erhielt eine Platzsperr für zwei Heimspiele, da die Zuschauer nach der Begegnung gegen Vorwärts Meinungen gegen das Schiedsrichterkollektiv tätlich geworden waren — sahen dann noch vier weitere Erfurter Tore.

Zwei Feldverweise im Spiel Kali Werra—Motor Hermsdorf gehören zu den Schattenseiten des Sonntags. Ein leider unerfreuliches Novum. Vier Foulschüsse runden das unschöne Bild ab. Insgesamt wurden bisher neun Strafschüsse verhängt.

● Motor Sömmerda—Motor Weimar 0:1 (0:1)

Sömmerda (weiß-blau): H. Knobloch, Gärtner, Wolff, Bechmann, Rodowski, Straubing, Wagner, Krebs, R. Knobloch, Seifert, Nieß (ab 63. Thurm); Übungsleiter: Nordhaus.

Weimar (rot-rot): Borisch, Linke, Thöne, Totzauer, Grundmann, Schulz, Meng (ab 76. Kirchner), Weber, Hayn (ab 46. Luwitzak), Kraft, Mühlnickel; Übungsleiter: Hafner.

Schiedsrichter: Drechselt (Apfelstädt); Zuschauer: 1900; Torschütze: 0:1 Mühlnickel (42.).

● Kali Werra Tiefenort—Motor Hermsdorf 3:1 (3:0)

Kali Werra (schwarz-weiß): Wenzel, Erhardt, Baumbach, Dufft, Wagner (Feldverweis, 25.), Kube, Meißner, Weintschke, Reuter, Hollenbach (ab 65. W. Ullrich), Danz; Übungsleiter: Stieler.

Motor (weiß-rot): Grimm (ab 35. Pledler), Henkel (Feldverweis, 25.), Penzold, Schimmel, Stahl (ab 32. Schwabe), Steffen, Richter, Günzel, Bühl, Möller Köhn; Übungsleiter: Dietel.

Schiedsrichter: Vollmer (Ruhla); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0, 2:0 Reuter (4. 34.), 3:0 Kube (39., Foulschuß), 3:1 Möller (89.).

● FC Carl Zeiss Jena II gegen Vorwärts Meiningen 2:1 (0:0)

FC Carl Zeiss II (weiß-blau): Granthorn, Wachter, W. Krauß, Göhr, Wackwitz, Struppert, Goebel, Lange, H. Müller (ab 73. Hegner), E. Dücke,

Schumann; Trainer: Zergiebel/Schneke.

Vorwärts (rot-gelb): Kampe, Biedermann, Nitzschke, Wergin, Anding, Hofmann, Hillmann, W. Schmidt, Kluge, Pacholski, Mehler (ab 66. Koch); Übungsleiter: Dufke.

Schiedsrichter: Pollmer (Orxleben); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Lange (58., Foulschuß), 1:1 Hofmann (60., Foulschuß), 2:1 Wackwitz (87.).

● Wismut Gera—Motor ET Suhl 4:1 (1:0)

Wismut (blau): Heinzel, Haltenhof, Posselt, Vogelsang, Klemmank, Feetz, Krause, Trommer, Richter, Urban (ab 47. Kulessa), Bach; Übungsleiter: Ernst.

Motor (weiß-rot): Böhm, Behrendt, Gögel, Neubert, Vyrubal, Höhn, Biaslas (ab 72. Wehrauch), Kühn, Teyral (ab 68. Eichelbrenner), Golle, Feist; Übungsleiter: Szulakowsky.

Schiedsrichter: Klee (Eisenach); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Richter (25.), 1:1 Kühn (60.), 2:1 Richter (61.), 3:1 Krause (62.), 4:1 Kulessa (70.).

● Lok Meiningen—Motor Nordhausen West 0:4 (0:1)

Lok (weiß-grün): Wiegand, Henkel, Probst, Schneider, Kessel, Dreißigacker, Hof, Ochmann, Enecke, Lüdäcke, Ruf; Übungsleiter: Felsch.

Motor (weiß-rot): Kronenberg, Vogt, Raßbach, Düben, Eisenschmidt, Wesche, J. Weißhaupt, Schütze, H. Weißhaupt, Grafe, Beyer; Übungsleiter: Fichtner.

Schiedsrichter: Rossner (Pößneck); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0:1 Beyer (29.), 0:2, 0:3 Schütze (66., 70.), 0:4 J. Weißhaupt (80.).

● Motor Steinach—FC Rot-Weiß Erfurt 1:7 (0:3)

Motor (blau-weiß): Florschütz, Wenke, Quack, Ostertag, Wagner, Stidel, Roß, Großmann, Probst, Linß, Balzer; Übungsleiter: Weigelt.

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Benkert, Heintz, Egel, Krebs, Laslop, Meyer, Göpel, Stieler, Albrecht, Dummer, Lindemann; Trainer: Vollrath.

Schiedsrichter: Bahrs (Leipzig); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0:1 Meyer (7.), 0:2, 0:3 Stieler (36., 43., Foulschuß), 1:3 Quack (49.), 1:4 Albrecht (59.), 1:5 Egel (68.), 1:6 Meyer (61.), 1:7 Stieler (68.).

Die besten Torschützen

Schütze (Mot. Nordhausen West)	6
Stieler (FC Rot-Weiß Erfurt)	5
Albrecht (FC Rot-Weiß Erfurt)	4
Seifert (Motor Sömmerda)	4
Lindemann (FC Rot-Weiß Erfurt)	3
Kluge (Vorwärts Meiningen)	3
Kube (Kali Werra Tiefenort)	3

BEZIRKE

BERLIN

BFC Dynamo III gegen SG Friedrichshagen	1:3	Chemie Schmückwitz geg. BSG Außenhandel	1:1
1. FC Union Berlin II	3:1	Berolina Stralau gegen Motor Köpenick	0:0
Stahl Oranienburg gegen GSG Köpenick	3:2	Berliner VB gegen BSG Luftfahrt	0:0
Motor Treptow gegen Fortuna Biesdorf	2:0	Motor Köpenick	3:41 5
Motor Köpenick	3:41 5	Motor Treptow	3:42 4
SG Friedrichshagen	3:43 4	Berliner VB	3:10 4
Rotations Berlin	3:54 3	Berolina Stralau	3:31 3
Stahl Oranienburg	3:77 3	SG Köpenick	3:55 3
Fortuna Biesdorf	3:34 3	1. FC Un. Berlin II	3:25 3
BSG Außenhandel	3:25 3	BSG Luftfahrt	3:25 2
Chemie Schmückwitz	3:25 1	BFC Dynamo III	3:26 1

POTSDAM

Lok Wittstock gegen Eintracht Glinow	0:3	DEFA Babelsberg gegen Einheit Nauen	3:1
Vorwärts Teltow gegen Motor Schenow	5:0	Motor Süd Brandenburg gegen Motor Babelsberg	II 5:0
Motor Ludwigsfelde gegen TSV Luckenwalde	0:0	Dynamo Gransee gegen Motor Pritzwalk	1:2
Lok Jüterbog gegen Chemie Premnitz	0:5	Empor Neuruppin gegen Motor Hennigsdorf	0:2
Motor Hennigsdorf	4:18 3	Vw./Motor Teltow	4:13 1
Chemie Premnitz	4:10 7	Motor Ludwigsfelde	4:21 6
DEFA Babelsberg	4:24 5	TSV Luckenwalde	4:33 4
Motor Rathenow	4:57 5	Lok Wittstock	4:46 3
Empor Neuruppin	4:46 3	Motor Pritzwalk	4:59 3
Eintracht Glinow	4:59 3	Einheit Nauen	4:38 3
Motor S. Brandenburg	4:78 2	Dynamo Gransee	4:59 2
Lok Jüterbog	4:31 6	Motor Babelsberg II	4:21 1

COTTBUS

Dynamo Lübben gegen Energie Cottbus II	0:0	Motor Finsterwalde-Süd gegen Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt	Guben 1:0
Aktivist Laubusch gegen TSG Lübbenau	4:2	Vorwärts Cottbus II gegen Fortschritt Spremberg	2:1
Chemie Schwarzhöhe gegen Aufbau Großräschen	1:1	Aktivist Schwarze Pumpe II gegen Aufbau Hoyerswerda	0:1
Dynamo Cottbus gegen Lok Cottbus	0:2	Aktivist Lauchhammer gegen Motor Finsterwalde	3:1
Motor Finsterwalde-Süd	5:10 5	Aufbau Hoyerswerda	5:9 8
Lok Cottbus	5:8 7	Vorwärts Cottbus II	5:11 6
Aufbau Großräschen	5:10 6	Aktivist Laubusch	5:10 6
Ch. W.-Pieck-St. Guben	5:24 6	TSG Lübbenau	5:7 5

Fortschritt Spremberg	5:6 4	Motor Gützkow	3:2 3
Dynamo Lübben	5:6 4	Lok Greifswald	4:7 11 2
Akt. Schw. Pumpe II	5:4 6	Empor Ahlbeck	4:4 3
Energie Cottbus II	5:4 6	Lok Stralsund	3:4 9 0
Dynamo Cottbus	5:6 10 3		
Akt. Lauchhammer	5:11 3		
Motor Finsterwalde	5:13 2		
Chemie Schwarzhöhe	5:4 12 2		

HALLE

Walzwerk Hettstedt gegen Chemie Wolfen	1:4	MK Eisenleben gegen Chemie Piesteritz	0:3
MK Helbra gegen Motor Dessau	2:1	Motor Ammendorf gegen Fortschritt Weißenfels	2:0
Motor Köthen gegen Vorwärts Wolfer	2:3	Chemie Leuna gegen Turbine Halle	0:2
Aktivist Gräfenhainichen gegen Chemie Bitterfeld	0:1	Turbine Halle	4:11 2
Chemie Piesteritz	3:10 2	Chemie Wolfen	3:9 2
Vorwärts Wolfer	4:11 5	Chemie Bitterfeld	4:5 2
Stahl Thale	3:10 3	Motor Dessau	3:44 3
Motor Köthen	4:4 6	MK Helbra	4:4 6
Akt. Gräfenhainichen	4:2 5	Fortschritt Weißenfels	4:3 7
Chemie Leuna	4:7 14	Motor Ammendorf	4:5 12
Motor Ammendorf	4:5 12	VW Hettstedt	4:3 11
VW Hettstedt	4:3 11	MK Eisenleben	4:1 8

LEIPZIG

Traktor Taucha gegen 1. FC Lok Leipzig II	1:0	ISG Lippendorf gegen Chemie Böhlen	II 0:1
Motor Döbeln gegen Rotation 1950 Leipzig	0:0	Motor Altenburg gegen Chemie Leipzig II	0:1
Motor Lindenau gegen Turbine Markranstädt	2:1	Empor Wurzen gegen Motor Geithain	1:2
Motor Gröden gegen Lok Delitzsch	4:2	Motor Gohlis-Nord gegen Fortschritt Grotzsch	1:3
Pflichtfreundschaftsspiel: Chemie Leipzig/Junioren gegen MAB Schkeuditz	1:4	Chemie Böhlen II	4:9 5
Motor Grimma	3:9 6	Rot. 1950 Leipzig	4:7 2
Motor Döbeln	4:6 1	Fortschritt Grotzsch	4:9 5
Lok Delitzsch	4:9 5	Chemie Leipzig II	4:5 4
Motor Geithain	4:5 4	ISG Lippendorf	4:5 6
1. FC Lok Leipzig II	3:6 2	TSG MAB Schkeuditz	3:3 6
Motor Gohlis-Nord	3:2 5	Motor Altenburg	4:3 5
Traktor Taucha	4:3 5	Turb. Markranstädt	4:2 2
Motor Lindenau	4:11 2	Empor Wurzen	4:2 6

ROSTOCK

Staffel Ost: Motor Stralsund gegen Lok Greifswald	2:1	Motor Wolgast	1:0
Empor Saßnitz gegen Lok Stralsund	4:1	Traktor Trinitzshagen gegen Vorwärts Stralsund II	2:2
Empor Ahlbeck gegen Einheit Grimmen	1:2	KKW Nord Greifswald II	gegen Lok Züssow 1:0
Empor Saßnitz	4:13 1	KKW N. Greifswald II	4:10 6
Motor Wolgast	4:6 3	Einheit Grimmen	4:6 5
Vw. Stralsund II	4:12 5	Tr. Trinitzshagen	4:6 7
Motor Stralsund	4:4 6	Lok Züssow	4:3 7

Motor Gützkow	3:2 3	Traktor Mecklenburg gegen Schiffahrt/Hafen Rostock	0:0
Lok Greifswald	4:7 11 2	Dynamo Rostock gegen Motor WW Warnemünde II	2:3
Empor Ahlbeck	4:4 3	Post Wismar gegen Lok Bad Döberan	5:1
Lok Stralsund	3:4 9 0	Empor Kühlungsborn gegen Traktor Semlow	0:1
		TSG Bau Rostock	4:12 4
		Traktor Semlow	4:10 4
		Tr. Dr. Mecklenburg	4:5 1
		M. WW. Warnem. II	4:7 4
		Schiff./Hafen Rostock	4:5 2
		Post Wismar	4:11 6
		Aufbau Ribnitz	4:4 6
		Emp. Kühlungsborn	4:2 5
		Traktor Satow	4:6 11
		Lok Bad Döberan	4:12 2
		TSG Wismar II	4:7 10
		Dynamo Rostock	4:6 21

SCHWERIN

Fortschritt Neustadt - Glewe gegen Einheit Güstrow	2:1	Traktor Lenzen gegen Aufbau Vorwärts Parchim	0:0
Einheit Perleberg gegen Lok Wittenberge	5:0	Dynamo Schwerin II gegen Traktor Karstädt	asgegl.
Lok Bützow gegen Motor Schwerin	1:1	Aufbau Sternberg gegen Vorwärts Perleberg	0:0
Lok Güstrow gegen Vorwärts Goldberg	2:2	Einheit Güstrow	4:15 3
Traktor Lenzen	4:9 4	Einheit Perleberg	4:8 7
Vorwärts Goldberg	3:9 3	Aufb./Vorw. Parchim	4:6 5
Einheit Perleberg	4:8 7	Aufbau Sternberg	4:4 6
Dynamo Schwerin	2:3 4	Motor Schwerin	4:9 5
Lok Bützow	4:6 4	F. Neustadt - Glewe	4:7 8
Vorw. Perleberg	4:3 5	Lok Güstrow	4:7 10
Traktor Karstädt	3:1 8	Lok Wittenberge	4:3 19

FRANKFURT (ODER)

SG Clara-Zetkin-Siedlung gegen Dynamo Fürstenwalde II	(Fürstenwalde nicht angetreten)	Motor Eberswalde gegen Stahl Eisenhüttenstadt II	2:0
SG Müncheberg gegen Halbleiterwerk Frankfurt	1:0	Stahl Finow gegen Aufbau Schwedt	1:2
TSG Herzfelde gegen Turbine Finkenheerd	2:0	Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Lok Eberswalde	1:0
Aufbau Groß-Lindow 1:0		Nachtrag, vom vorletzten Spieltag: Eisenhüttenstadt II gegen Clara-Zetkin-Siedlung	4:1
Motor Eberswalde gegen Klosterfelde	4:1	Fürstenw. II gegen Müncheberg	1:2
Halbleiterwerk gegen Finow	0:1	Schwedt gegen Herzfelde	4:0
Finkenheerd gegen Aufbau Eisenhüttenstadt	1:1	Lok Eberswalde gegen Groß-Lindow	1:0
Motor Eberswalde	4:14 1	Anbau Schwedt	4:13 2
Aufbau Schwedt	4:13 2	SG Müncheberg	4:6 6
Aufb. Klosterfelde	4:7 8	Stahl Finow	4:11 5
Halb. Frankfurt	4:7 4	St. Eisenhüttenst. II	4:7 4
TSG Herzfelde	4:4 6	Lok Eberswalde	4:5 6

Turb. Finkenheerd	4:4 3	Einheit Triebes	7:8 9
SG Cl.-Zetkin-Siedl.	4:2 3	Chemie Schwarz	7:5 13
Tr. Groß-Lindow	4:5 6	Stahl Silbitz	7:6 16
Aufb. Eisenhüttenst.	4:2 10	Ch. Bad Köstritz	7:10 18
Dyn. Fürstenw. II	4:1 11		

DRESDEN

Fortschritt Neugersdorf gegen Motor Dresden-Niedersedlitz	3:0	Rotation Dresden gegen Motor Wama Görlitz	1:0
Motor TuR Dresden-Übigau gegen FSV Lok Dresden II	0:0	SG Weiskdorf gegen Chemie Riesa	0:1
Stahl Riesa II	4:6 1	Stahl Riesa II gegen FSG Landtechnik Großhain	2:1
Motor Robur Zittau	0:0	TSG Meissen gegen TSG Gröditz	0:1
Motor Robur Zittau	0:0	Motor Bautzen gegen Fortschritt Kirschau	0:0
Fort. Neugersdorf	4:11 3	Stahl Riesa II	4:6 1
Stahl Riesa II	4:6 1	Motor Robur Zittau	4:8 4
Motor Robur Zittau	4:8 4	FSV Lok Dresden II	4:4 1
Rotation Dresden	4:3 5	Chemie Riesa	4:5 4
Motor TuR Dr.-Übigau	4:4 5	Motor Bautzen	4:3 5
Fortschritt Kirschau	4:13 3	Motor Dr.-Niedersedlitz	4:4 7
Stahl Freital	4:3 8	Landt. Großhain	4:3 4
TSG Meissen	4:2 7	SG Weiskdorf	4:2 5

NEUBRANDENBURG

Lok Pasewalk gegen Einheit Templin	2:3	Lok Prenzlau gegen MR Neustrelitz	3:1
Post Neubrandenburg II gegen Motor Rechlin	0:1	Einheit Uckermark gegen Lok Anklam	3:1
Dynamo Rabel gegen Demminer VB	1:3	VB Waren gegen Vorwärts Neubrandenburg II	2:1
Lok Malchin gegen Traktor Ducherow	2:1	VB Waren	4:12 1
Einheit Uckermark	3:8 1	Lok Prenzlau	4:5 1
Einheit Templin	4:6 3	Lok Malchin	4:9 4
Motor Rechlin	4:4 3	Lok Anklam	4:4 5
Vw. Neubrandenburg II	4:4 5	Demminer VB	4:4 3
Dynamo Rabel	4:6 3	MR Neustrelitz	4:5 3
P. Neubrandenburg II	4:2 5	Traktor Ducherow	4:1 8
Lok Pasewalk	4:5 2		

GERA

Dynamo Gera gegen Motor Saalfeld	1:1	Wismut Ronneburg gegen Einheit Triebes	2:2
Stahl Silbitz gegen Chemie Jena	0:1	Einheit Elsterberg gegen Einheit Rudolstadt	0:1
Stahl Maxhütte gegen Fortschritt Münchenerndorf	0:0	Chemie Schwarz gegen Chemie Bad Köstritz	2:2
FC Carl Zeiss Jena III gegen Fortschritt Weida	3:1	Chemie Kahla gegen Wismut Gera II	0:0
Motor Saalfeld	7:7 2	Chemie Jena	7:13 2
Stahl Maxhütte	7:7 2	Dynamo Gera	7:9 5
Chemie Kahla	7:7 4	FC C. Z. Jena III	7:7 5
Münchenerndorf	7:4 3	Wismut Ronneburg	7:10 5
Einheit Rudolstadt	7:15 12	Fortschritt Weida	7:11 1
Wismut Gera II	7:8 6	Einheit Elsterberg	7:7 7

ERFURT

Chemie Blankenhain gegen Motor Wutha-Farnroda	3:1	Aktivist Sollstedt gegen Fortschritt Leinefelde	2:2
TSG Apolda gegen Glückauf Sondershausen	4:1	Aufbau Erfurt gegen Motor Nordhausen	West II 3:2
Motor Gotha gegen FC Rot-Weiß Erfurt II	1:6	Motor Eisenach gegen Motor Rudolstadt	1:0
Motor Nord Erfurt gegen Glückauf Bleichrode	0:1	Motor Heiligenstadt gegen Chemie Waltershausen	0:1

SUHL

Handwerk Judenbach gegen Traktor Jüchsen	0:1	Chemie Lauscha gegen Chemie Fehrenbach	4:0
Stahl Trusetal gegen Chemie Glas Ilmenau	1:1	Motor Steinbach-Hallenberg gegen Vorwärts Meiningen	II 1:3
Motor Sonneberg gegen Motor Schmalkalden	1:3	Motor Veilsdorf gegen Motor Breitenungen	2:2
Motor Oberlind gegen Kali Werra Tiefenort	II 4:1		

KARL-MARX-STADT

Fortschritt Meerane gegen Geyer	1:0	Lok Zwickau gegen Motor Rochlitz	2:0
Union Freiberg gegen Motor Germania Karl-Marx-Stadt	2:1	Motor Zschopau gegen TSG Stollberg	0:1
Fortschritt Falkenstein gegen Fortschritt Krummherndorf	1:1	Aufbau Aue-Bernsbach gegen Motor Brand-Langenau	4:2
FC Karl-Marx-Stadt II gegen Motor Limbach-Oberfrohna	7:0	BLK Blau-Weiß Gersdorf gegen Blau-Weiß Reichenbach	1:0

MAGDEBURG

Lok Stendal II gegen Aktivist Staßfurt	0:1	Aktivist Gommern gegen Motor Schönebeck	1:1
Lok Güsten gegen Einheit Wernigerode	2:2	TuS Fortschritt Magdeburg gegen Einheit Burg	1:0
Stahl Blankenburg gegen Lok Salzwedel	2:1	SG Heudeber gegen Turbine Magdeburg	3:1
Stahl Ilseburg gegen Motor/Vorwärts Aschersleben	0:2	Traktor Klötze gegen Traktor Gehren	5:1

Freundschaftsspiele

Einheit Mittweida-FC Karl-Marx-Stadt	2:4 (0:3)	Stahl Riesa-Tschernomorzburg	0:1 (0:0)
Torschützen: 0:1 Petrov (64.)		1. FC Magdeburg-Schachtjor Donezk	3:1 (1:0)
Torfolge: 1:0 Zapf (38.), 2:0 Pommerenke (57.), 3:0 Seguin (88.), 3:1 Kljutschik (89.)		Motor Wema Plauen-Sachsenring Zwickau	1:4 (0:2)
Torschützen: für Sachsenring Seidenberg, Rentzsch (2), Henschel; für Plauen Grubhe, Motor Wema Plauen-1. FC Lok Leipzig	1:4 (1:1)	Torschützen: für den 1. FC Lok Köditz, Frenzel (3); für Plauen Bauer.	
1. FC Union Berlin-Schachtjor Donezk	0:1		

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 2. Oktober 1971, 15 Uhr, Junioren-Oberliga 13.15 Uhr Oberliga

Spiel 29	FC Karl-Marx-Stadt gegen 1. FC Lok Leipzig
Spiel 30	HFC Chemie-Dynamo Dresden
Spiel 31	BFC Dynamo-FC Vorwärts Frankfurt/Oder
Spiel 32	FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Magdeburg
Spiel 33	Wismut Aue-Sachsenring Zwickau

Spiel 34	Stahl Riesa-FC Hansa Rostock
Spiel 35	Vorwärts Stralsund-1. FC Union Berlin

Ausscheidungsrunde FDGB-Pokal

Spiel 23	Stahl Brandenburg gegen Vorwärts Neubrandenburg
Spiel 24	Lok Stendal-Stahl Eisenhüttenst.
Spiel 25	Dynamo Dresden II gegen EAB Lichtenberg
Spiel 26	Energie Cottbus-Chemie Glauchau
Spiel 27	FC Rot-Weiß Erfurt gegen Motor Steinhagen

Die Spielberichtsboxen sind sofort an den Sportredakteur Walter Körner, 422 Leuna, Lilienweg 5, zu senden. Spiele, die Unentschieden enden, sind zu verlängern. Ist auch dann noch keine Ent-

scheidung gefallen, wird sie durch Strafstoßschießen entsprechend Regel 14 herbeigeführt.

Müller, stellv. Generalsekretär Vetter, Vizepräsident

Änderungen zum Amtlichen Ansetzungsheft 1971/72, Nr. 3

Seite 6, Präsidium
Neue Wohnanschrift des stellv. Generalsekretärs Hans Müller: 102 Berlin, Holzmarktstraße 73, Wg. 10/03.
Seite 19, Bezirksfachausschuß Dresden
Zu 9: Neue Ruf-Nummer des Spfrd. Ubrich: dienstlich Görlitz 7 62 46.
Seiten 29 und 37.
FC Vorwärts Frankfurt/Oder
Zu 1: Ruf 44 66.
Zu 2: Vorsitzender: Günter Hiemer, Anschrift wie unter 1.
Zu 3: Ruf 44 66.
Seiten 29 und 38, Hallischer Fußballclub Chemie
Zu 2: Neue Wohnanschrift des Vorsitzenden Hans Schmidt: 40 Halle (Saale), Elsa-Brandström-Str. 99, Block 2, Haus 1, Wohnung 12.
Seite 34, BSG Stahl Eisenhüttenstadt
Zu 2: Neuer Sektionsleiter: Hermann Behrendt, 122 Eisenhüttenstadt, Straße der Republik 48, Ruf: dienstl. 53 29 19, privat 34 77.
Seite 38, BSG Motor Hermsdorf
Zu 4: Neue Rufnummer der Werner-Seelenbinder-Sportstätte: 28 46. (Die Rufnummer unter 3, bleibt jedoch bestehen.)
Seite 43, BSG Motor Steinhagen

Zu 2: Neuer Sektionsleiter: Klaus Böhm, 6406 Steinach, Ringstraße 16, Ruf: dienstlich 566.

Seite 44, BSG Motor Warnowwerft Warnemünde
Zu 2: Neuer Sektionsleiter: Werner Wegner, 253 Warnemünde, Dänische Str. 17, Ruf: dienstlich 53 16.

Urteil der Rechtskommission des DFV der DDR vom 14. September 1971

Gegen die BSG Motor Steinhagen wird auf Grund der Vorkommnisse beim Punktspiel gegen die ASG Vorwärts Meiningen eine Platzsperr für zwei Heimspiele der Liga-Mannschaft der BSG Motor Steinhagen festgelegt. Die Punktspiele gegen den FC Rot-Weiß Erfurt und gegen den FC Carl Zeiss Jena II kommen in Suhl und in Ilmenau bzw. Mellenbach (Kreis Neuhaus) zur Austragung.

Gegen die BSG Motor Steinhagen wurden eine Ordnungsstrafe von 200 M und weitere Erziehungsmaßnahmen festgelegt. Das Urteil ist durch Rechtsmittel-Verzicht der Beteiligten endgültig.

Aus der Begründung ist zu ersehen, daß bei dem Punktspiel Motor Steinhagen gegen Vorwärts Meiningen das Schiedsrichterkollektiv von unbefähigten Zuschauern tätlich angegriffen wurde. Obwohl alles unternommen wurde, um das Schiedsrichterkollektiv zu schützen, konnte dies nicht verhindert werden.

Rechtskommission des DFV
Benedix, Vorsitzender



SOWJETUNION

10. September: Spartak Moskau gegen ZSKA Moskau 0:0, Dynamo Tbilissi gegen Schachtjor Donezk 3:0, Neftschj Baku gegen Ararat Jerewan 1:1, Sarja Woroschlowgrad gegen Dynamo Kiew 1:1, 14. September: Pachtakor Taschkent gegen Neftschj Baku 2:3, Ararat Jerewan gegen Dynamo Tbilissi 0:1, 16. September: Torpedo Moskau gegen Zenit Leningrad 1:1.

Dynamo Kiew	26	38:13	41
Ararat Jerewan	25	30:22	31
Dynamo Moskau	26	33:17	29
Dynamo Tbilissi	25	27:43	28
S. Woroschlowgrad	22	23:15	25
Neftschj Baku	24	29:27	25
Karpati Lwow (N)	26	28:32	25
ZSKA Moskau (M)	28	32:29	25
Kair. Alma Ata (M)	24	28:32	23
Spartak Moskau (P)	23	25:24	22
Schachtjor Donezk	25	26:30	22
Torpedo Moskau	22	17:16	21
Dynamo Minsk	23	25:24	19
Zenit Leningrad	23	19:27	18
Pachtak. Taschkent	24	23:41	18
ASK Rostow	22	20:32	16

UNGARN

Ferencvaros Budapest—Dozsa Pecs 2:1, Raba ETO Győr gegen MTK Budapest 2:1, VM Egyetemes—BTC Salgotarjan 2:1, Eger—Videoton 2:0, Haladás Szombathely—Honvéd Budapest 2:1, Komló—SC Csepel 1:0.

Dozsa Ujpest (M)	5	17:2	10
Ferencvaros Budapest	6	14:8	9
Komló (P)	6	9:10	8
Haladás Szombathely	6	9:6	7
Raba ETO Győr	6	9:7	7
VTK Dicsőgyőr	5	11:9	6
Honvéd Budapest	6	7:7	6
BTC Salgotarjan	6	7:8	6
VM Egyetemes (N)	6	6:7	6
Vasas Budapest	5	8:5	5
Tatabánya	5	7:7	5
Eger (N)	6	7:9	5
SC Csepel	6	6:9	5
Videoton	6	5:14	3
Dozsa Pecs	6	1:7	2
MTK Budapest	6	4:12	2

ČSSR

Tatran Presov—Dukla Prag 1:0, AC Nitra—VSS Kosice 0:0, TJ Trinec—Zbrojovka Brno 1:0, Jednota Trencin gegen ZVL Zilina 0:1, Slovan Bratislava—SKLO-Union Teplice 2:0, Lok Kosice—Banik Ostrava 1:0, Sparta Prag—Inter Bratislava 2:0.

VSS Kosice	9	18:5	15
Slovan Bratislava	9	20:6	14
Dukla Prag	9	22:12	12
ZVL Zilina	9	13:7	10
Tatran Presov	9	7:8	10
Lok Kosice	9	16:17	9
Banik Ostrava	9	15:15	8
Zbrojovka Brno (N)	9	12:16	8
Sparta Prag	9	14:20	8
Slavia Prag	7	9:9	7
Spartak Trnava (M)	8	12:13	7
SKLO-Union Teplice	9	9:11	7
TJ Trinec	9	12:14	7
AC Nitra (N)	9	10:17	7
Inter Bratislava	9	10:16	6
Jednota Trencin	8	8:21	5

JUGOSLAWIEN

Celik Zencar—Sarajevo 1:1, FC Sarajevo—Olimpija Ljubljana 4:1, FC Maribor—Borac Banja Luka 2:0, Radnicki Nis gegen Partizan Belgrad 0:1, Dinamo Zagreb—Velez Mostar 0:2, Sloboda Tuzla—Radnicki Kragujevac 1:0, Vardar Skopje—OFK Belgrad 3:0, Partizan Belgrad 5:10:2 9, Zvezdarnar Sarajevo 5:14:2 8

Vojvodina Novi Sad	4	6:3	6
FC Sarajevo	5	9:4	6
FC Maribor	5	6:11	6
R. Stern Belgrad (P)	4	5:2	5
OFK Belgrad	4	5:4	5
Velez Mostar	5	11:5	5
Celik Zencar	5	6:10	5
Olimpija Ljubljana	5	6:8	4
Borac Banja Luka	5	4:6	4
Vardar Skopje (N)	5	7:10	4
Sloboda Tuzla	5	5:9	4
Sutjeska Niksic (N)	4	3:8	3
Radnicki Kragujevac	5	2:6	3
Radnicki Nis	5	2:7	2
Dinamo Zagreb	4	4:5	2
Hajduk Split (M)	4	2:8	2

BRD/WB

Hannover 96—1. FC Kaiserslautern 1:2, Bayern München gegen Arminia Bielefeld 1:1, VfB Stuttgart—VfL Bochum 3:2, Schalke 04—Werder Bremen 2:0, 1. FC Köln—Eintracht Braunschweig 2:0, Hamburger SV—Rot-Weiß Oberhausen 3:0, Eintracht Frankfurt—Hertha BSC Westfalen 1:1, Borussia Dortmund—Fortuna Düsseldorf 1:0, MSV Duisburg—Borussia Mönchengladbach 1:3.

Schalke 04	7	17:5	12
Bayern München (P)	7	15:6	11
Bor. M.-Gladbach (M)	7	15:5	9
VfB Stuttgart	7	11:16	9
Werder Bremen	7	13:19	8
1. FC Kaiserslautern	7	11:10	8
Fort. Düsseldorf (N)	7	6:8	8
Hertha BSC Westf.	7	8:9	8
Hamburger SV	7	11:16	7
1. FC Köln	7	10:12	7
Eintracht Frankfurt	7	11:12	6
VfL Bochum (N)	7	9:14	6
MSV Duisburg	7	4:9	6
Eintr. Braunschweig	7	6:9	5
Borussia Dortmund	7	7:12	5
Rot-Weiß Oberhausen	7	5:10	4
Arminia Bielefeld	7	5:14	4
Hannover 96	7	4:16	3

NIEDERLANDE

Feijenoord Rotterdam gegen VV Maasbracht 2:0, DOS Utrecht gegen Go Ahead Deventer 3:3, Telstar Velsen gegen DWS Amsterdam 1:1, Volendam gegen NEC Nijmegen 0:1, FC Den Bosch gegen PSV Eindhoven 0:7, FC Den Haag gegen Excelsior Rotterdam 3:0, Vitesse Arnhem gegen Sparta Rotterdam 0:6.

Feijenoord Rotterdam	6	12:2	12
Aj. Amsterdam	6	10:1	10
Sp. Rotterdam (P)	6	19:5	9
FC Twente	6	6:14	8
NEC Nijmegen	6	9:6	8
FC Den Haag	6	9:7	7
VV Maasbracht	6	7:16	7
Telstar Velsen	6	6:5	7
DWS Amsterdam	6	7:8	7
PSV Eindhoven	6	13:4	6
NAC Breda	6	6:10	6
DOS Utrecht	6	8:9	5
VV Groeningen	6	4:7	4
Volendam	6	4:11	4
Go Ahead Deventer	6	9:12	3
Excelsior Rotterdam	7	0:6	2
FC Den Bosch (N)	6	2:14	2
Vitesse Arnhem (N)	7	1:15	1

SCHOTTLAND

FC Aberdeen—FC Airdrieonians 5:0, Ayr United—Dunfermline Athletic 1:1, Celtic Glasgow—FC Morton 3:1, Dundee United—Hibernian Edinburgh 1:4, East Fife Edinburgh gegen FC Dundee 2:5, FC Falkirk—Glasgow Rangers 0:3, Heart of Midlothian—St. Johnstone 2:1, FC Motherwell—FC Kilmarnock 3:0, Partick Thistle—Clyde Glasgow 2:2.

Celtic Glasgow (M)	3	15:4	6
Hibernian Edinburgh	3	8:2	6
FC Aberdeen	3	9:1	5
Ayr United	3	4:2	5
FC Dundee	3	11:9	4
Heart of Midlothian	3	6:4	4
Partick Thistle (N)	3	6:5	4
Dunfermline Athletic	3	3:5	3
FC Airdrieonians	3	2:6	3
Clyde Glasgow	3	5:11	3
Glasgow Rangers (P)	3	7:6	2
FC Motherwell	3	3:3	2
St. Johnstone	3	3:6	2
FC Morton	3	4:5	2
FC Falkirk	3	4:7	2
Dundee United	3	8:13	1
East Fife Edinb. (N)	3	3:3	0
FC Kilmarnock	3	2:3	0

ENGLAND

Chelsea London gegen Derby County 1:1, FC Everton—Arsenal London 2:1, Leeds United gegen FC Liverpool 1:0, Leicester City—Sheffield United 0:1, Manchester United—West Ham United 4:2, Newcastle United—Wolverhampton Wanderers 2:0, Nottingham Forest gegen Manchester City 2:2, City Southampton—Coventry City 3:1, Stoke City—Huddersfield Town 1:0, Tottenham Hotspur gegen Crystal Palace 3:0, West Bromwich Albion gegen Ipswich Town 1:2.

Sheffield United (N)	9	17:6	16
Manchester United	9	20:11	14
Derby County	8	17:7	13
Leeds United	9	12:7	12
Manchester City	9	16:8	11
Tottenham Hotspur	8	14:10	10
FC Southampton	9	14:12	10
FC Liverpool	9	13:12	10
Wolverhampton Wand.	9	10:12	10
Stoke City	9	10:10	10
Arsenal London (M, P)	8	9:7	8
West Ham United	9	11:11	8
Ipswich Town	9	6:7	8
FC Everton	9	6:8	8
Chelsea London	9	12:17	7
Newcastle United	9	9:14	7
Coventry City	9	11:18	7
West Bromwich	9	6:9	6
Nottingham Forest	9	11:15	6
Leicester City (N)	9	9:14	6
Huddersfield Town	9	8:14	6
Crystal Palace	9	5:18	3

ÖSTERREICH

Eisenstadt—Linzer AK 3:0, Grazer AK—Vienna Wien 1:1, VÖEST Linz—Wiener SK 1:1, Rapid Wien—Sturm Durisol 2:0, Austria Wien—Admira/Energie Innsbruck 2:0, Svarovski Wacker Innsbruck—AC Simmering 4:0, Liebherr Bischofshofen—Alpina Donawitz 1:3.

Austria Wien (P)	5	10:5	9
Swar. W. Innsbr. (M)	5	11:2	8
Rapid Wien	5	9:1	8
Alpina Donawitz (N)	5	8:4	8
Austria Salzburg	5	8:8	5
Grazer AK	5	6:7	5
Eisenstadt (N)	5	5:5	4
Vienna Wien	5	3:5	4
Admira/Energie Wien	5	6:10	4
VÖEST Linz	4	8:8	3
Linzer AK	4	6:7	3
Sturm Durisol	4	3:5	3
Wiener SK	5	9:14	3
AC Simmering	5	3:12	2
Liebherr Bischofshof.	4	4:11	1

SCHWEIZ

FC Basel—Grasshoppers Zürich 2:1, FC Grenchen—Lausanne Sports 3:2, FC Lugano gegen FC Sion 2:2, FC St. Gallen—FC Luzern 3:0, Servette Genf—FC Biel 2:1, Young Boys Bern—La Chaux-de-Fonds 1:0.

FC Zürich—FC Winterthur	1 : 0 :
FC Zürich	6 14:6 10
Young Boys Bern	6 11:5 9
FC Basel	6 11:6 9
Grasshopp. Zürich (M)	6 12:6 8
La Chaux-de-Fonds	6 9:7 8
Lausanne Sports	6 14:10 7
FC Grenchen (N)	6 7:8 6
FC St. Gallen (N)	6 10:10 5
FC Winterthur	6 9:9 5
FC Lugano	6 11:12 5
Servette Genf (P)	6 9:11 5
FC Sion	6 7:13 3
FC Biel	6 7:17 2
FC Luzern	6 5:16 2

FRANKREICH

AS Angoulême gegen Ajaccio 1:3, SEC Bastia gegen FC Metz 1:0, Girondins Bordeaux gegen FC Angers 1:1, Olympique Lille gegen Stade Rennais 0:0, FC Nantes gegen Stade Reims 0:2, OGC Nizza gegen FC Sochaux 1:2, Olympique Nîmes gegen AS Monaco 5:1, FC Nancy gegen Olympique Marseille 1:2, St. Etienne gegen Paris-St. G. 0:1.

Olympique Nîmes	5	14:6	10
Olymp. Mars. (M)	6	14:4	10
St. Etienne (P)	6	9:4	9
FC Nantes	6	19:8	9
OGC Nizza	6	8:5	8
St. Etienne	6	23:8	8
Red Star Paris	6	5:8	8

Trotz Schuldbeweise wurden die Strafen herabgesetzt

Im bisher größten Bestechungsskandal der Profifliga BRD/WB hat das Bundesgericht des BRD-Fußball-Bundes am Dienstag vergangener Woche in Frankfurt (Main) in den meisten Fällen die zuvor vom Sportgericht ausgesprochenen Strafen trotz nicht zu widerlegender Schuldbeweise der Angeklagten herabgesetzt. Die Sperren der beiden Westberliner Hertha-Spieler Wild (bisher lebenslanglich) und Patzke (bisher 10 Jahre) wurden auf je zwei Jahre reduziert. Der Braunschweiger Ulsai (bisher ein Jahr) kann sogar schon ab 1. Januar des kommenden Jahres wieder spielen.

Wider besseres Wissen änderte damit das Gericht die Urteile, obwohl selbst während der jetzigen Verhandlungen neues Beweismaterial auf dem Tisch lag. So wurde Arminia Bielefeld beschuldigt, sich den 1:0-Sieg bei Hertha BSC Westfalen mit 250.000 Mark erkauft zu haben. Der Leiter der Bielefelder Lizenzspielabteilung habe das Geld an Wild und Patzke ausgehändigt, die es dann unter den anderen Westberliner Spielern einschließlich des Trainers aufteilten. Bezeichnenderweise wurde der Anwalt, der das Beweismaterial vorlegte, anschließend vom Gremium unter fadenscheinigen Gründen von der weiteren Verhandlung ausgeschlossen.

Der Verlauf der Verhandlungen ließ einen derartigen Ausgang freilich von vornherein vermuten. Der Düsseldorf „Sportinformationsdienst“ berichtete von einer „Berufungsverhandlung in einer fast gemühtlichen Atmosphäre“ und schrieb an anderer Stelle nicht weniger bezeichnend: „Einige der Angeklagten waren sogar zu spät aus den Federn gekommen.“ Zu den „Belasteten“ gehörte auch der Fußball-Bund der BRD, der diesmal erneut den Vorwurf der Mitwisserschaft nicht aus dem Weg räumen konnte. Die Vernehmung von führenden Funktionären ließ im Gegenteil diesen Verdacht fast zur Gewissheit werden. So bestätigte Generalsekretär Paßlack, „daß er in der Woche vor dem letzten Spieltag allgemein informiert wurde“ (UPI), und auch Kontrollausschuß-Vorsitzender Kindermann mußte zugeben, von den Manipulationen unterrichtet worden zu sein.

Inzwischen ist man in diesem skandalumwitterten Gewerbe mit dem Beginn der neuen Saison längst wieder zum Alltag der Korruption und Bestechung übergegangen. So dürften auch die Angeklagten in den noch ausstehenden Verfahren, u. a. Rot-Weiß Oberhausen wegen der Manipulation von Spielergebnissen in zwei Fällen, auf die Milde ihrer Richter hoffen, wenn es überhaupt noch zu diesen Prozessen kommt.

EINWÜRFE

Cardiff City, Gegner des BFC Dynamo im Europapokalwettbewerb der Pokalsieger, unterlag in einem Punktspiel der II. englischen Division am Sonnabend beim FC Middlesbrough mit 0:1.

Tommy Docherty, einer der bekanntesten englischen Manager, übernahm jetzt die Vorbereitung der schottischen Nationalmannschaft auf die EM-Spiele gegen Portugal (13.10.) und Belgien (10.11.).

Der Brasilianer Amarildo (AS Rom) ist mit 38 Spieltagen der meistgesperrte Spieler Italiens nach dem zweiten Weltkrieg.

Dänemark und Norwegen trennten sich in Kopenhagen in einem Spiel um die skandinavische Meisterschaft mit 1:1-Unentschieden.

Südkorea gewann in Seoul ein Länderspiel gegen den Iran mit 2:0.

FC Angers	6	9:8	7
SEC Bastia	6	13:11	6
Olympique Lyon	6	8:9	6
Paris-St. G. (N)	6	8:12	6
FC Nancy	6	9:8	5
FC Metz	6	6:7	5
Gir. Bordeaux	6	5:7	5
FC Sochaux	5	7:13	4
AS Monaco	6	5:10	4
AS Angoulême	6	5:15	4
Ajaccio	6	7:11	3
Olympique Lille (N)	6	7:14	3
Stade Reims	6	3:16	1

SPANIEN

FC Burgos—Real Madrid 1:2, FC Cordoba—FC Sevilla 1:1, FC Malaga—FC La Coruna 2:0, Real Sociedad San Sebastian gegen FC Granada 3:1, Espanol Barcelona—FC Barcelona 3:0, Union Las Palmas—FC Valencia 1:1, Real Gijon gegen Atletico Bilbao 3:2, Atletico Madrid—FC Sabadell 5:0, Betis Sevilla—FC Celta 1:1.

BELGIEN

RW Brüssel—Grossing Schaerbeek 0:0, KSV Waregem—VV St. Truiden 1:1, FC Lüttich gegen FC Brügge 1:1, Union St. Gilloise—FC Antwerpen 1:0, FC Mecheln—Lierse SK 2:2, AC Beerschot—Standard Lüttich 1:3, CS Brügge—RSC Anderlecht 2:0, FC Diest—SK Beveren—Waas 2:3.

UNSER TIP

- L 1: DDR—ČSSR
- M 2: FC Rot-Weiß Erfurt—FC Carl Zeiss Jena II
- M 3: Motor Hildesheim—Wismut Gera
- M 4: Vorwärts Meiningen—Kali Werra Tiefenort
- M 5: Motor Weimar—Motor Steinach
- M 6: FSV Lok Dresden—Motor Werdau
- M 7: Sachsenring Zwickau II—Chemie Glauchau
- M 8: BSG EAB Lichtenberg 47—BFC Dynamo II
- M 9: Energie Cottbus—Aktivist Schwarze Pumpe
- M 10: Stahl Eisenhüttenstadt—Dynamo Fürstenwalde
- M 11: Aufbau Boizenburg—Dynamo Schwerin
- M 12: TSG Wismar—Vorwärts Neubrandenburg
- M 13: Post Neubrandenburg—FC Hansa Rostock II
- M 2: Dynamo Eisleben—Lok Stendal

- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchpeter, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 104 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 55 51 (Sammlenummer), Fernschreiber: Berlin 011 2553. Sonntags: Druckerei Tribüne, Tel.: 27 85 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 39 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.





Partizan stellt das Spielergros

Für Günter Männig, Hans Uhlh und Robert Pischke war die Reise nach Tirana zum Europa-Pokaltreffen der Cupsieger zwischen Dynamo Tirana und Austria Wien (1:1) mit zahlreichen Erlebnissen verbunden. Lassen sich aus dem Treffen echte Rückschlüsse über das Leistungsvermögen unseres Gruppenegegners ziehen?

Dazu Schiedsrichter Günter Männig: „Wohl kaum, denn Partizan ist nach wie vor die eindeutig dominierende Mannschaft des Landes. Während in den Reihen Dynamos nur vier Auswahlkandidaten stehen, verfügt der Landesmeister nach Aussagen von Experten über das Gros der Nationalspieler. Albanien rechnet sich in dieser Gruppe keine große Chance aus, will sich aber vor allem zu Hause achtbar halten.“

Begeisterung und korrekte Einstellung der 25 000 Zuschauer im restlos ausverkauften Stadion imponierten unserem Trio. „Liegt die eigene Elf im Angriff, muß man sich allerdings auf ohrenbetäubenden Lärm gefaßt machen.“ So Günter Männig, der sich über die Beschaffenheit des Platzes wie folgt äußerte: „Er ist ungewöhnlich weich und deshalb nicht leicht zu bespielen.“

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 20. 9. 1941: Gerhard Körner (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), 21. 9. 1946: Werner Pafel (Stahl Riesa), 22. 9. 1952: Wolfgang Altmann (1. FC Lok Leipzig), 23. 9. 1946: Lothar Paul (Stahl Riesa), 23. 9. 1948: Bernd Jessa (FC Hansa Rostock), 24. 9. 1944: Bernd Bransch (HFC Chemie), 24. 9. 1947: Eberhard Kögler (Vorwärts Stralsund), 25. 9. 1941: Gerhard Weiß (1. FC Union Berlin), 25. 9. 1947: Roland Stemmler (Sachsenring Zwickau), 25. 9. 1947: Rüdiger Guske (Wismut Aue). Unser Glückwunsch geht auch an Hans Kulicke, Schiedsrichter der Leistungsklasse, der am Dienstag seinen 37. Geburtstag feiert.

Auslosung am 2. 10. in Belgrad

Die Auslosung für die zweite Runde im Europa- und UEFA-Pokal wird am 2. Oktober in Belgrad vorgenommen. Die Spiele finden am 20. Oktober sowie am 3. November statt.

Dr. Jira (CSSR), Mitglied des Exekutivkomitees der UEFA, erhielt den Auftrag, am 16. Oktober in Belgrad beim EM-Treffen zwischen Jugoslawien und der

Pressekonferenz beginnt 13 Uhr

Die Pressekonferenz zum Länderspiel zwischen der DDR und der CSSR beginnt am Sonntag, dem 25. September, um 13 Uhr im Steinhaus des Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks. Hier erfolgt auch die Ausgabe der Presse- und Fotokarten.

DDR als offizieller Beobachter zu fungieren.

Der DFV der DDR ist bei der Abschluß-Generalversammlung des Messestädte-Cups am Mittwoch in Soties bei Barcelona durch die Sportfreunde Heribert Kaaden und Kurt Langer vertreten. Dieser Wettbewerb war mit tatkräftiger Unterstützung durch den DFV am 18. April 1955 in Rheinfelden (Schweiz) aus der Taufe gehoben worden und hatte in den darauffolgenden Jahren große Popularität erlangt. Ab diesem Jahr stehen die Spiele (UEFA-Pokal) unter der Regie der Europäischen Fußball-Union.



Glückwunsch für Mexikos Schlußmann Calderon, der den Ball im Fallen zur Ecke gelenkt hat. P. Ducke, Löwe und Stempel haben das Nachsehen. Viel zu selten wurde Calderon auf Herz und Nieren geprüft! Foto: Kronfeld

Wie einst im Mai...

Einige hundert Jahre kämen zusammen, würde man das Alter der Aktiven zusammenrechnen, die sich am vergangenen Freitag in der Zwickauer Südkampfbahn gegen-



Neuer Trainer von Dukla Prag ist der Exinternationale Josef Masopust, der über viele Jahre hinweg gemeinsam mit Svatopluk Pluskal eine Mittelfeldachse von Format bildete. Masopusts Stolz: sein lebhafte Sohn Antonin (Bild), der in der letzten Saison erfolgreichster Torschütze der Dukla-Junioren wurde. Foto: ZB

überstanden. Die Begegnung der Altpräsentativen von Sachsenring Zwickau und Chemie Leipzig (2:0) hatte mehr als 2 000 Zuschauer angezogen. Sie alle kamen auf ihre Kosten.

Was die Hippmann, Speth, Bauer, Schaub, Jura, Söldner, R. und E. Franz, Baumann, Witzger, Gruner, Satrapa bzw. andererseits Busch, Dr. Krause, Stieglitz, Rose, Roth, Richter, Grube, Vetterke, Dallagrazia, D. und R. Sommer boten, das erntete immer wieder Beifall.

Erfolgsrezept: Ständig Sport!

Der Fußball dominierte beim III. Kreissportfest der Werktätigen in Meiningen. Insgesamt 18 Mannschaften bewarben sich auf drei Kleinfeldern um den Wanderpokal des FDGB-Kreisvorstandes. Nach 48 Begegnungen stand der Sieger fest: Die Wohnsportgemeinschaft Werradam. Das „Erfolgsgeheimnis“ dieser Mannschaft: Regelmäßiges Sporttreiben nach Arbeitsschluß! Dieser Höhepunkt der volkssportlichen Arbeit des KFA fand auch diesmal wieder großen Anklang. Organisation und Schiedsrichterleistungen waren ausgezeichnet. Zum anderen bewährte sich die Maßnahme, einschließlich bis zur 1. Kreisklasse spielende Aktive nicht zuzulassen. So wurde der volkssportliche Charakter von vornherein gewahrt.

gibt es noch zwei Kindermannschaften) zu betreuen – wieviel Liebe und Zeit für den Sport gehören wohl dazu?

Die Jungen danken Rudolf Rabe und all den Helfern, die sie das Fußball-ABC lehren, auf ihre Weise: mit „Gold und Silber“. Unter Rudolf Rabes Regie erkämpften die Vertretungen der verschiedensten Altersbereiche in den zurückliegenden Jahren 11 Gold-, drei Silber- und drei Bronzemedailen der Spartakiaden. In den zurückliegenden 17 Jahren führte Rudolf Rabe seine Spieler insgesamt zu 13 Kreismeistertiteln, 12 zweiten und vier dritten Plätzen.

Seine Arbeit in Beruf und Sport wird anerkannt. Er ist Träger der Pestalozzi-Medaille in Bronze und Silber, der Ehrennadeln des DTSB und DFV der DDR (je in Bronze und Silber) und „Aktivist der sozialistischen Arbeit“.

WERNER FEILER



Von Klaus Schlegel

Es gibt Leute, die nach den EC-Spielen des vergangenen Mittwoch und dem Treffen mit Mexiko von einer schwarzen Woche des DDR-Fußballs sprechen. Daß manche dieses Wort ein wenig zu genüßlich im Munde zergehen lassen, spricht nur gegen sie und ist Ausdruck schlechten Stils. Immerhin, die keineswegs erfolgreichen Ergebnisse, mehr noch die aufgetretenen spielerischen Mängel verlangen gebieterisch eine offenerzige, sachlich-kritische Auswertung und ein Verstärken der schöpferischen Aktivitäten.

Da die erste Runde der europäischen Pokalwettbewerbe noch nicht beendet ist, scheint es noch zu früh, eine endgültige Bilanz zu ziehen. Indes sollten wir den Rückspielen ohne Illusionen entgegensehen und uns schon heute mit einigen Beobachtungen beschäftigen.

Mir scheint, die vier Spiele vom Mittwoch sind exakt der Ausdruck unseres derzeitigen Leistungsvermögens und seiner momentanen Grenzen, die wir selbst noch enger ziehen als sie sein müßten. Lassen Sie mich die Diskussionen nach den Fernsehaufzeichnungen auf nur zwei Punkte reduzieren:

1 Das schwächste Glied einer Kette bestimmt deren Haltbarkeit. Will sagen: Der schwächste Spieler entscheidet über das Niveau einer Mannschaft.

2 Hemmungen – oder wie immer man jene darunter fallende Erscheinungen nennen will – kennzeichnen letztlich noch nicht ausreichendes Können.

Konkreter: Kurt Linder, Trainer des PSV Eindhoven, formulierte auf die entsprechende Frage eines Kollegen: „Ja, wohl, der HFC Chemie wirkte gegen den 1. FC Magdeburg stärker. Doch das war gegen Magdeburg und nicht gegen Eindhoven.“

Stellen wir fest: Was für unsere Verhältnisse noch als recht ordentlich bezeichnet wird, reicht international bei weitem nicht aus. Wenn selbst eine für unsere Begriffe starke Mannschaft wie der FC Carl Zeiss „noch auf einigen Positionen zu verstärken ist“, wie Willy Boldt formulierte, so gilt das in noch höherem Maße für alle anderen Vertretungen. Doch wo bleibt die, selbstredend sinnvolle, Konzentration?

Drei Spieler – Vogel, Kurbjajew, Häfner – wurden in den letzten zwölf Monaten in unsere Zentren delegiert, und einer von ihnen kommt bisher – aus Gründen, die die Dresdener einmal erläutern sollten – nur sporadisch zum Einsatz. Ja, wenn Häfner nicht für Dynamo spielt, dafür drei Tage später in der Nationalelf, so zeugt das nicht gerade von einer schöpferischen Zusammenarbeit zwischen Verband und Club, so kann das u. a. zu unliebsamen Diskussionen beispielsweise in Erfurt führen.

Ich will niemandem den „Schwarzen Peter“ zuschieben. Nicht den Dresdnern, auch keinem anderen. Immerhin, mir scheint es an der Zeit, über das Außern von Gedanken zu Maßnahmen zu kommen, die unsere Entwicklung schneller voranbringen, zumal andere nicht stehenbleiben. Die letzte Woche bietet dazu wahrlich genügend Ansatzpunkte. Wie Selbstvertrauen, Selbstbewußtsein aus Können erwachsen, wie langfristige Maßnahmen und schnell wirksam werdende eine Einheit bilden müssen, so ist vor allem eine größere Gemeinsamkeit erforderlich.

Gerade jetzt. Um für später besser gerüstet zu sein!



Rudolf Rabe (BSG Aktivist Espenhain)

Sein Name ist eng mit der Entwicklung des Kinder- und Jugendsports in Espenhain verbunden. Vor nunmehr 17 Jahren übernahm der 47jährige Lehrer in Kitzscher (Kreis Borna) eine Schülermannschaft, die zunächst wenig von sich reden machte. Aber beharrliche und zielstrebige Arbeit führten eines Tages zum Kreismeistertitel, später zum Aufstieg in die Bezirksklasse, der die jetzige 1. Schülermannschaft angehört. Mit seiner wirklich hervorragenden Arbeit

legte Rudolf Rabe u. a. den Grundstein dafür, daß die BSG Aktivist Espenhain eine der sieben Gemeinschaften ist, die im Bezirk Leipzig in den höchsten Spielklassen mit sämtlichen Mannschaften des Nachwuchsbereichs vertreten ist.

Seit 1965 gibt es neben zwei Schüler- auch zwei Knabenkollektive, deren Gründung mit auf das Konto dieses rührigen Übungsleiters kommt. Sechs Vertretungen im Alter zwischen acht und 14 Jahren (in Espenhain

